Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

72. Jahrgang | Donnerstag, 16. November 1933 | Nr. 263

Frankreich bereit, sich auszusprechen

Paul-Boncour erklärt in der französischen Kammer, daß Deutschland und Frankreich nicht einmal die Saarfrage trenne

Paris, 15. November. In der Nachmittags- und Nachtsitzung der französischen Kammer wurden seitens des französischen Außenministers und Ministerpräsidenten wichtige und aufschlußreiche Erklärungen zu den Fragen der Außenpolitik abgegeben, die für die künftige Gestaltung der deutsch-französischen Bezie hungen so oder so von besonderer Bedeutung sein werden.

Außenminister Paul-Boncour erklärte nach vorangegangener Debatte, das Ergebnis des 12. November habe nicht überrascht, aber es sei

nicht dazu angetan, den französischen Standpunkt zu ändern.

Die Revolution in Deutschland sei durch den vergangenen Wahlsonntag bestätigt worden. Die Auffassungen, auf denen die Revolution beruhe, schlössen Gefahren in sich, auf die die Außenpolitik der Nachbarvölker Rücksicht nehmen müsse. Nach einer langen Periode der Depression glaube das deutsche Volk in dieser Aufreizung (!) des Nationalgefühls einen Grund zum Leben und zum Hoffen gefunden zu haben. Wir, so erklärte Paul-Boncour, bleiben

bereit, einen bestimmten und konkreten Vorschlag entgegenzunehmen.

Die politische Auffassung, die auf der Rasse gegründet sei, enthalte unbegrenzte Möglichkeiten und greife über Nation und Grenzen hinaus, so wie sie Geschichte und Verträge gezogen hätten. Zwischen der Hitler-Revolution und der Genfer Institution bestehe ein Antagonismus. Der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund könne nicht die Politik der geeinten und in Genf solidarischen Völker ändern. Es sei nicht erstaunlich, daß die Nachbarn Deutschlands besorgt seien und daran dächten, ihre Politik den Ereignissen anzupassen.

Dann versicherte Paul-Boncour, wie sehr Frankreichs Bemühungen auf dem Gebiete der Abrüstung doch verkannt würden.

Frankreich müsse im Interesse seiner Sicherheit auf seiner Ueberlegenheit gegenüber Deutschland bestehen.

Die einzige wirkliche Garantie gegen die Wiederaufrüstung Deutschlands beruhe in einer für alle gerechten Kontrolle. Zur gegenwärtigen Stunde des Austritts Deutschlands bleibe Frankreich dadurch, daß es für die Fortsetzung der Arbeiten der Abrüstungskonferenz Stellung nehme und sich bemühe, ein Abkommen zu erreichen, der

Sammlung der Mächte für die internationale Verständigung

treu. Er bleibe überzeugt, daß der eingeschlagene Weg der gute sei. Weiter glaubt der französische Außenminister sich und Frankreich deswegen ein Lob ausstellen zu können, weil man die Abrüstungskonferenz nicht verlassen habe. Nach einem Ueberblick über den Stand der Abrüstungsarbeiten zur Zeit des Austritts Deutschlands aus dem Völkerbund befaßt sich Paul-Boncour mit dem Locarno-Pakt und stellt fest, daß er nach wie vor in Kraft sei.

Frankreich arbeite daran, die Zahl der Nationen, die dem Frieden ergeben seien, zu erhöhen.

Nachdem Paul-Boncour dann die Besserung der Beziehungen mit Italien erwähnt hatte, befaßte er sich mit dem Viererpakt und erklärte, er sei, wie alle von Frankreich abgeschlossenen Verträge, restlos in den Rahmen des Völkerbundes eingefügt. Es sei nicht gewiß, daß der Austritt Deutschlands ihn hinfällig mache. Damit das Land der nahen und fernen Zukunft mit Vertrauen entgegenblicken könne, müsse betont werden,

daß der Viererpakt keineswegs den guten Beziehungen Frankreichs zur Kleinen Entente und zu Polen Abbruch getan habe. Niemals hätte die französische Regierung daran gedacht, ihre außenpolitische Leitlinie umzustoßen.

In einem Ueberblick über die politische Lage dürfte aber nicht fehlen, was an Beruhigendem zu bemerken sei. Er, Paul-Boncour, habe selbst den Nichtangriffspakt mit Rußland ratifizieren lassen und den französisch-türkischen Vertrag unterzeichnet. Rußland gehöre zwar nicht zum Völkerbund, aber

durch die mit seinen Nachbarländern unterzeichneten Pakte sei Rußland in den Völkerbund mit einbezogen,

und dieses Netz der Friedensbestrebungen werde den kriegerischen Versuchungen entgegenwirken. All das gebe aber **keinen Anlaß, an eine Einkreisungspolitik gegen Deutschland zu glauben.** Es liege nur an Deutschland, sich den Mächten, die den Frieden aufrechterhalten wollen, anzuschließen.

Frankreich sei bereit, sich auszusprechen, so viel man wolle. Er, Paul-Boncour, sei weiterhin für diplomatische Verhandlungen. Die Sonderabmachungen könnten sich an das allgemeine Abkommen anpassen. Frankreich habe in Berlin einen Botschafter, Deutschland habe in Paris einen Botschafter. Jeder konkrete Vorschlag, der Frankreich unterbreitet werde, werde gewiß von Frankreich mit dem Ernst geprüft werden, den es stets bei Verhandlungen mit einem großen Lande bewiesen habe, von dem Frankreich sehr wohl wisse, daß seine Beziehungen zu ihm zum größten Teil die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa bewegten.

Frankreich werde, seinen Verpflichtungen getreu, nur im Einvernehmen mit denen handeln, die durch den im hellen Sonnenlicht abgeschlossenen Pakt mit ihm verbunden seien. Alle Sonderabmachungen zwischen Deutschland und Frankreich müßten in den Völkerbund ausmünden.

Unter diesem Vorbehalt strikter Loyalität sei Frankreich, das müsse man wissen, überall zur Stelle und bereit, zu verhandeln.

Der Reichskanzler erkläre, daß nichts Deutschland und Frankreich trenne außer der Saarfrage. Man müßte eigentlich sagen: Nicht einmal die Saarfrage. **Man werde stets mit Deutschland verhandeln müssen.** Weder Frankreich, noch Deutschland, noch das Saargebiet könnten auf wirtschaftliche Beziehungen untereinander verzichten. Das Saargebiet habe das Recht der Selbstbestimmung. Das Saargebiet sei als internationales Gebiet der Kontrolle des Völkerbundes unterworfen. Die Beamten seien Völkerbundsbeamte. Die Regierungskommission des Völkerbundes allein habe die Befugnis, zu gewissen Vorkommnissen Stellung zu nehmen. Nur wenn die Regierungskommission nicht die erforderlichen Maßnahmen ergreife, werde der Völkerbund einzugreifen haben.

In später Nachtstunde erklärte noch Ministerpräsident Sarraut u. a.: Die Organisierung des Friedens, so wie Frankreich sie sich vorstelle, werde vielleicht nicht alle Konfliktsaussichten aus der Welt schaffen.

Frankreich werde nur unter Bedingungen abrüsten,

und zwar, wenn die unerläßlichen Gegenleistungen gewährt würden. Es solle für seinen Teil die Hoffnung bewahren, daß Deutschland in Genf ein Abrüstungsabkommen unterzeichnen werde, wenn es wahrhaft dem Frieden dienen wolle, so wie der Reichskanzler es erklärt habe.

Frankreich sei bereit, zu verhandeln, unter zwei Bedingungen: 1. daß die Verhandlungen im vollen internationalen Tageslicht geführt werden, und 2, daß diese Verhandlungen auf normalem Wege vorbereitet werden.

Die Kammer sprach dann der Regierung mit 395 gegen 194 Stimmen das Vertrauen aus.

Eröffnung der Reichskulturkammer

Grundlegende Rede Dr. Goebbels über Kunst und Künstler im neuen Reich

Berlin, 15. November. Bei der heute stattgefundenen feierlichen Eröffnung der Reichskulturkammer in der Berliner Philharmonie hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine Rede von grundsätzlicher Bedeutung. Dr. Goebbels führte u. a. aus:

„Die Revolution, die wir gemacht haben, ist eine totale. Sie hat alle Gebiete des öffentlichen Lebens erfaßt und von Grund auf umgestaltet. Sie hat die Beziehungen der Menschen untereinander, die Beziehungen der Menschen zum Staat und zu den Fragen des Daseins vollkommen geändert und neu geformt. Es war in der Tat der Durchbruch einer jungen Weltanschauung."

*

Die „Kunst ist kein absoluter Begriff. Sie gewinnt erst Leben im Leben des Volkes. Das war vielleicht das schlimmste Vergehen der künstlerisch schaffenden Menschen der vergangenen Epoche, daß sie nicht mehr in organischer Beziehung zum Volke selbst standen und damit die Wurzeln verloren, die ihnen täglich neue Nahrung zuführten. Der Künstler trennte sich vom Volk. Er gab dabei die Quelle seiner Fruchtbarkeit auf.

Aber Kultur ist höchster Ausdruck der schöpferischen Kräfte eines Volkes.

Der Künstler ist ihr begnadeter Sinngeber. Verliert der künstlerische Mensch einmal den Boden des Volkstums, auf dem er mit harten, markigen Knochen stehen muß, um den Stürmen des Lebens gewachsen zu sein, dann ist er damit den Anfeindungen der Zivilisation preisgegeben, denen er früher oder später erliegen wird.

Ist die eben überwundene deutsche Geistesepoche nicht ein beredter Beweis dafür? Die deutsche Kunst, losgelöst von den Kräften des Volkstums und nur noch einem individualistischen Freiheitsbegriff huldigend, der sehr bald in der geistigen Anarchie ausmündete, war nur noch Experiment, Spielerei oder Bluff.

Eine Kunst, die sich vom Volke trennt, hat kein Recht, sich darüber zu wundern, daß das Volk sich von ihr trennt.

Wenn die Kunst nur noch für die Kunst gilt, wenn ihre Gesetze nur noch dem künstlerischen Menschen verständlich sein sollen, dann verengert sich der Kreis ihrer Gläubigen in einem Umfange, daß ihre primitivste Existenzfähigkeit auf das tödlichste bedroht ist.

Aber kein Nationalsozialist sei der Meinung, daß Gesinnung Kunst ersetzen könnte.

Auch bei der Kunst kommt es nicht darauf an, was man will, sondern vielmehr darauf, was man kann.

Die Gesetze der Kunst können niemals geändert werden, sie sind ewig und nehmen ihre Masse aus den Räumen der Unsterblichkeit.

Niemand hat das Recht, uns in den Verdacht zu nehmen, daß wir aus tendenziöser Propaganda jenem Patriotismus das Feld freigeben wollten, der noch immer die wahre, edle Kunst zu Tode geritten hat. Wir empfinden selbst zu künstlerisch, um vor diesem Patriotismus die Waffen zu strecken.

Aber: Der neue Staat hat seine eigenen Gesetze. Ihm unterliegen alle, vom ersten bis zum letzten. Auch der Künstler hat die Pflicht, sie anzuerkennen und zur Richtschnur seines schöpferischen Handelns zu machen. Darüber hinaus aber ist er frei und ungebunden. Das Beste ist gerade gut genug, dem deutschen Volke in seiner Not und Bedrängnis Speise der Seele zu geben. Der Staat hat hier nur die Pflicht, zu fördern, zu pflegen und dem Neuen die Wege freizumachen. Im Rahmen der Reichskulturkammer soll

jede Konjunkturhascherei von vornherein ausgeschlossen

sein. Wir wollen einen deutschen Künstlertyp, der bewußt und offen, mit Stolz und Eigenart den Aufgaben dient, die die Zeit uns gegeben hat. Niemand fürchte, daß hier die Gesinnungsriecherei eine Heimstätte finden könnte. Wir haben dn Mut, großherzig zu sein, und wünschen und hoffen, daß unsere Großherzigkeit durch gleiche Großherzigkeit seitens der Künstlerwelt belohnt wird, der wir unsere ganze Sorge und fördernde Pflege angedeihen lassen wollen.

Was deutsch und echt ist, das soll die Welt aufs neue erfahren. Die deutsche Kunst, die zum Volke zurückkehrt, wird den schönsten Lohn dadurch empfangen, daß das Volk wieder zu ihr zurückkehrt. Dieser Wunsch und diese Hoffnung steht am Anfang unserer gemeinsamen Arbeit.

Ziehen wir unter die Vergangenheit, die wir mit dieser Rechenschaftslegung hinter uns lassen, einen Strich und fangen wir mutig mit der Zukunft an.

Jeder, der dem neuen Staat seine Kraft zur Verfügung stellt, ist uns willkommen."

Die Führung der Kulturkammer liegt kraft Gesetz in der Hand des Reichsministers Dr. Goebbels selbst. Dr. Goebbels ernannte zum Vizepräsidenten der Kulturkammer Staatssekretär Walter Funck. Zu Präsidenten der einzelnen Facheinheiten der Kulturkammer wurden ernannt: Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß, Prof. Hoenig, Ministerialrat Otto Laubinger, Werner Krauß, H. Fr. Blunck, Hans Grimm, Max Amann, Dr. Otto Dietrich, Ministerialrat Horst Dreßler, Eugen Hadamowski, Theodor Loos.

Der Ausbau des faschistischen Ständestaates

Berlin, 15. November. Der italienische Regierungschef hat gestern mit einer großen außen- und innenpolitischen Rede die seit einer Woche im Gang befindlichen Beratungen des „Nationalrates für Korporationen" abgeschlossen und gleichzeitig die italienische Kammer, die im Jahre 1929 gewählt wurde, aufgelöst. Beide Maßnahmen stehen in engem Zusammenhang, denn es geht für Italien jetzt darum, das aus der früheren Verfassung übernommene Parlament zu einer berufsständischen Vertretung im Sinne des korporativen Staates zu machen. Neben der Abgeordnetenkammer besteht seit 1930 als zweites Parlament mit überwiegend wirtschaftlichen Funktionen der bereits erwähnte Nationalrat der Korporationen. Dieser Nationalrat ist als das oberste Organ des korporativen Aufbaus gedacht.

Weltpolitischer Beobachter

Die Lage im Fernen Osten hat eine bedauerliche Verschärfung erfahren. Die Ueberfliegung Wladiwostoks durch ein ganzes Geschwader japanischer Erkundungsflugzeuge hat der Sowjetregierung Veranlassung gegeben, einen ziemlich scharfen diplomatischen Protest in Tokio vorzubringen, auf den der japanische Außenminister Hirota mit der Forderung geantwortet hat, Rußland möge seine Truppen von der mandschurischen Grenze zurückziehen. Wichtiger fast als dieses diplomatische Zwischenspiel ist aber eine Rede des russischen Regierungschefs Molotow, der ganz offen davon gesprochen hat, daß Sowjetrußland einen japanischen Ueberfall befürchten müsse, und daß es alle Vorbereitungen zu treffen gedenke, um dieser Eventualität gerüstet gegenüberzustehen. Damit ist zum ersten Male von der höchsten russischen Amtsstelle aus die Möglichkeit eines bewaffneten Konfliktes zwischen Japan und Rußland ausgesprochen worden. Wer die Dinge, die sich im Laufe der letzten zwei Jahre im Fernen Osten abgespielt haben, etwas eingehender verfolgt hat, wird niemals darüber im Zweifel gewesen sein, daß eines Tages der von Molotow angedeutete Konflikt ausgetragen werden müsse. Fraglich konnte immer nur sein, wann dieser Tag anbrechen werde. Bisher durfte man der Meinung sein, daß Rußland unbedingten Wert darauf lege, einer bewaffneten Auseinandersetzung mit Japan vorläufig aus dem Wege zu gehen. Durch die Vereinigung der politischen Beziehungen Sowjetrußlands zu Polen und den Staaten der Kleinen Entente, durch den Abschluß der Verträge mit Italien und Frankreich ist fraglos eine politische Entlastung für Moskau eingetreten, die militärisch-strategisch alle Möglichkeiten eröffnet, mit konzentrierter Kraft eine etwaige Auseinandersetzung mit Japan zu führen. Sollte es darüber hinaus den Verhandlungen Litwinows mit Roosevelt gelingen, auch das russisch-amerikanische Verhältnis im positiven Sinne zu klären, so würde, wenn das Bolschewistenreich im Innern nicht so ungeheuer ausgeblutet wäre, für Rußland kaum ein wirklicher Grund mehr bestehen, der historisch unvermeidlichen Auseinandersetzung weiter aus dem Wege zu gehen.

*

Neben Litwinows Anwesenheit in New York ist das endgültige Scheitern der englisch-amerikanischen Verhandlungen über die kombinierte Kriegsschulden- und Stabilisierungsfrage von besonderer weltpolitischer Bedeutung. Nachdem die englischen Delegierten vier Wochen lang in Washington wegen einer Herabsetzung der Kriegsschulden verhandelt haben, kehren sie nun unverrichteter Dinge zurück. England wird, wie schon am 15. Juni, so wieder am 15. Dezember eine kleine „Anzahlung" leisten, und Roosevelt wird diese Anzahlung „entgegennehmen", während die Vereinigung dieser Frage zwischen den angelsächsischen Mächten — ganz abgesehen von den Schuldnern, die (wie Polen und Frankreich) auch diesmal wieder die Zahlung verweigern werden — weiter verschoben wird. Roosevelt behält freilich in diesem Konflikt alle Druckmittel in der Hand: ob England die „Anzahlung" leistet oder nicht, ist für die Vereinigten Staaten ziemlich unerheblich. Dagegen ist der etwaige Schuldennachlaß in den Händen des Gläubigers immer noch ein starker Trumpf. Darüber hinaus kann Roosevelt durch seine Währungspolitik die Warenmärkte weiter zerrütten und endlich durch umfangreiche Goldkäufe die Goldwährung auch bei dem renitentesten Schuldner — Frankreich — bedrohen.

*

Wichtig ist auch der Regierungswechsel in Rumänien! Gewiß — ein Regierungswechsel in einem Balkanstaat bringt die Weltgeschichte nicht gerade durcheinander. Aber dieser neue Kurs in Rumänien bleibt doch aus mehreren Gründen, nicht zuletzt wegen der Freundschaft Rumäniens zu Polen, beachtenswert. Nach langen Jahren der Einflußlosigkeit kommt in Rumänien wieder die altliberale Partei zum Zuge. Ihr Führer Duca, einer der fähigsten Staatsmänner im Südosten, ist vom König mit der Regierungsbildung betraut worden. Leicht mag dem Monarchen dieser Entschluß nicht gefallen sein. Denn zwischen den Alt-Liberalen und ihm bestanden niemals gute Beziehungen. Die Hoffnung, daß die Nationalzaranisten (die stärkste Bauernpartei Rumäniens) dauernd den politischen Kurs des Landes bestimmen könnten, schlug also fehl. Der Verfall dieser Gruppe ist um so merkwürdiger, als sie in Maniu und anderen Männern hervorragende Führer besitzt. Zuletzt versuchte der ehrliche Vajda-Voivod als Ministerpräsident zu retten, was noch zu retten war. Sein Außenminister Titulescu betätigte sich erfolgreich als „Handlungsreisender in Balkansachen". Aber selbst außenpolitische Erfolge vermochten das Kabinett nicht zu stützen. Duca, als Politiker überall bekannt, wird jetzt sein Heil in einem neuen Kurs versuchen.

Die Reichsregierung dankt ihrem Führer

Vizekanzler von Papen dankt auf der Dienstag-Sitzung des Reichskabinetts für den 12. November

Berlin, 15. November. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts hielt vor Eintritt in die Tagesordnung Vizekanzler von Papen folgende Ansprache an den Reichskanzler Adolf Hitler:

Herr Reichskanzler!

Im Namen aller Mitglieder der Reichsregierung habe ich die Ehre, in der ersten Sitzung, die das Kabinett nach dem denkwürdigen 12. November vereint, folgendes auszuführen:

Wir, Ihre nächsten und engsten Mitarbeiter, stehen noch vollkommen unter dem Eindruck des einzigartigsten, überwältigsten Bekenntnisses, das jemals eine Nation ihrem Führer abgelegt hat. In neun Monaten ist es dem Genie Ihrer Führung und den Idealen, die Sie neu vor uns aufrichteten, gelungen, aus einem innerlich zerrissenen und hoffnungslosen Volk ein in Hoffnung und Glauben an seine Zukunft geeintes Reich zu schaffen. Damit ist

die nationalsozialistische Bewegung zum totalen Staat geworden,

mit allen Rechten und Pflichten, die sich daraus ergeben. Auch die, die bisher noch abseits standen, haben sich nun eindeutig zu Ihnen bekannt, weil sie fühlten, daß es Ihr großer Wunsch war, alle Volksgenossen — gleich, wo sie früher standen — unter Ihrer Führung zu vereinen.

Gleich wie die anderen großen Völker nach dem Weltkriege den unbekannten Soldaten als Symbol ihrer Tapferkeit, Ehre und Würde ein Denkmal errichteten, hat das deutsche Volk gewünscht, vor der Welt ein unüberhörbares Bekenntnis seiner eigenen Ehre und Würde abzulegen, indem es seinem unbekannten Soldaten, edr einst für sein Volk blutete und nun sein Führer geworden ist, einen überwältigenden Vertrauensbeweis darbrachte.

Die Sehnsucht unseres Volksmarschalls und großen Führers aus dem Weltkriege, das Vaterland in Einigkeit zusammenstehen zu sehen, ist durch Sie, Herr Reichskanzler, erfüllt worden.

Wohl noch nie in der Geschichte der Nationen ist einen Staatsmann ein solches Maß gläubigen Vertrauens entgegengebracht worden.

Das deutsche Volk hat damit zu erkennen gegeben, daß es den Sinn der Zeitwende begriffen hat und dem Führer auf seinen Wegen zu folgen entschlossen ist.

Aus historischer Perspektive dieser Tage betrachtet, wird der 12. November ein Wendetag der deutschen Geschichte sein, weil von hier aus innere, soziale Wirkungen im Kampf für die abendliche Kultur weit über die deutschen Landesgrenzen hinaus ausstrahlen werden — aber auch

weil die Notwendigkeit einer friedlichen Neuordnung Europas nach dem Gesetz von Recht und Gerechtigkeit nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten ist.

Der Traum von den zwei Deutschlands, die man gegeneinander ausspielen könne, ist endgültig ausgeträumt. Die Umwelt findet an dessen Stelle eine Nation, die mehr wie je entschlossen ist, für ihre Weltgeltung, für ihr Recht und für den Frieden wie die Wohlfahrt Europas zu kämpfen. Wir wissen, daß Sie, Herr Kanzler, den alten Worten huldigen: „Nach dem Siege binde den Helm fester." In diesem Sinne ist das Kabinett glücklich, in einer solchen Stunde unter des Feldmarschalls und Ihrer Führung für Deutschland arbeiten zu dürfen.

*

Reichskanzler Adolf Hitler **dankte in bewegten Worten den Mitgliedern des Reichskabinetts**, die sich in einer spontanen Kundgebung von den Plätzen erhoben hatten, für die treue Mitarbeit und das **unerschütterliche** Vertrauen, das man ihm in den verflossenen Monaten entgegengebracht hat.

Der Reichskanzler gedachte in diesem Augenblick ebenfalls in Worten herzlichsten Dank des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, der durch die Berufung dieses Kabinetts die Voraussetzungen für den gewaltigen Sieg der deutschen Einigkeit geschaffen habe.

Die allerschwerste Aufgabe des Reichskabinetts, die innere Formung des Volkes selbst, sei jetzt, wie das Ergebnis der Volksabstimmung und der Wahl des letzten Sonntags zeige, gelungen. Gestützt auf dieses Ergebnis, könnten nun die weiteren Arbeiten im Innern und nach außen leichter und besser in Angriff genommen werden als früher.

*

Wichtige Gesetzbeschlüsse

Sodann wurde ein Kabinettsbeschluß herbeigeführt, wobei

Vizekanzler von Papen zum Saarbevollmächtigten der Reichsregierung ernannt

wird. Erledigt wurde im weiteren Verlauf der heutigen Beratungen des Reichskabinetts u. a. der Entwurf eines Gesetzes über Außerkraftsetzung des Mineralwasser-Steuergesetzes und des Schaumwein-Steuergesetzes. Das letztere besteht lediglich aus dem Grunde, um den drohenden Entlastungen einer größeren Zahl von Arbeitern vorzubeugen und um neue Arbeitsmöglichkeiten zu erschließen.

Auf Grund einer Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums beschäftigte sich das Reichskabinett mit den von diesen beiden Ministerien aufgestellten Grundsätzen in der Frage des Doppelverdienertums, die gutgeheißen wurden. Angenommen wurde ferner ein Gesetz über Preisnachlässe (Rabatte), das die auf diesem Gebiet zutage tretenden Mißstände beseitigen soll. Den größten Raum in den Beratungen des Reichskabinetts nahmen drei Gesetzenwürfe des Reichsjustizministers ein, die die Einschränkung der Eide im Strafverfahren, die Beseitigung der Mißbräuche bei der Ehe und der Annahme an Kindes Statt, sowie Maßnahmen gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher zum Gegenstand haben.

Die Vereidigung aller Zeugen soll in Fällen von ganz untergeordneter Bedeutung und bei belanglosen Privatklagen nicht mehr obligatorisch sein. Das geltende Recht zwingt vielfach dazu, einen Zeugen zu vereidigen, trotz der klaren Erkenntnis ,daß der Zeuge sich in Widersprüche verstrickt hat. Diesem Zustand soll das beschlossene Gesetz ein Ende bereiten. Das zweite Gesetz bezweckt die Bekämpfung von Verfallserscheinungen auf familienrechtlichem Gebiet. Danach soll grundsätzlich jede Ehe nicht gültig sein, wenn sie ausschließlich oder vorwiegend zu dem Zweck geschlossen ist, der Frau die Führung eines Familiennamens zu ermöglichen, ohne daß eine eheliche Lebensgemeinschaft gegründet werden soll. Ebenso soll die Bestätigung einer Annahme an Kindes Statt überall da versagt werden, wo begründete Zweifel daran bestehen, daß durch die Annahme ein dem Eltern- und Kindesverhältnis entsprechendes Familienband vorgestellt werden soll.

Das Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher schafft die gesetzliche Grundlage für eine wirksame Verbrechensbekämpfnug, deren Erfüllung bis zum Inkrafttreten des neuen deutschen Strafgesetzbuches nicht mehr hinausgeschoben werden kann. Es sieht eine wesentliche Strafverschärfung für gefährliche Gewohnheitsverbrecher sowie unter den Maßregeln der Sicherung und Besserung auch die

Entmannung gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher,

die Untersagung der Berufsausübung, die Sicherung und Verwahrung der Untergebrachten sowie schließlich eine Reichsverweisung vor. Nach diesem Gesetz werden fortan Straftaten, die in Trunkenheit begangen werden, voll geahndet.

Schließlich stimmte das Reichskabinett grundsätzlich einem Gesetzentwurf zum Schutz der Tiere zu, das Tierquälerei in jeder Form scharf bestraft und besonders schwere Strafen für die Vivisektion festlegt.

Gegen Irrlehren in der evangelischen Kirche

Eine scharfe Erklärung des Reichsbischofs

Berlin, 14. November. **In einer Erklärung wendet sich der Reichsbischof gegen Ausführungen aus der Kundgebung des Gaus Groß-Berlin der Glaubensbewegung Deutscher Christen, die in unerhört agitatorischer Weise sich gegen das Alte Testament wenden und sogar das Neue Testament einer kirchlich unmöglichen Kritik unterzogen.**

Solche Anschauungen und Forderungen seien nichts anderes als ein unerträglicher Angriff auf das Bekenntnis der Kirche. Solchen Geist lehne die Leitung und Führung der Deutschen Evangelischen Kirche mit aller Schärfe ab. **Er, der Reichsbischof, werde nie und nimmer zulassen, daß derartige Irrlehren sich in der evangelischen Kirche breitmachen.**

Der Evangelische Obergerichtsrat hat den Staatsassessor Dr. Krause wegen einer Rede bei der Sportpalast-Kundgebung der Deutschen Christen am 13. November mit sofortiger Wirkung von seinen sämtlichen Aemtern dispensiert.

Freiheit in Dollfußland

Die Verfolgung der Nationalsozialisten in Oesterreich

Wien, 14. November. Ein neues Mittel zur Drangsalierung der Nationalsozialisten hat der Bezirkshauptmann von Kitzbühel, Ineceks, sich ausgedacht. Er hat angeordnet, daß alle der Behörde als Nationalsozialisten bekannten Einwohner von Kitzbühel und St. Johann in Tirol sich täglich zwischen 13 und 22 Uhr

alle zwei Stunden bei der Gendarmerie zu melden haben.

Die einlaufenden Meldungen besagen, daß es überall zu Kundgebungen anläßlich der Wahlen in Deutschland gekommen ist. So sind auch in Innsbruck mehrere Papierböller explodiert, einer auf dem Dache des Polizeiamtes, der geringen Sachschaden anrichtete, einer im Hofe des Landeshauses, einer im Garten der Villa des Sicherheitsdirektors Dr. Steidle und einige in der äußeren Stadt.

Liberales Kabinett in Rumänien

Neues Ministerium für Kriegsausrüstung

Bukarest, 15. November. In Rumänien hat sich, durch die großen Ereignisse in Deutschland völlig überschattet, ein Regierungswechsel vollzogen. **Besonders interessierte politische Kreise** wollen den Rücktritt der Regierung Vaida-Voievod in Zusammenhang bringen mit einer angeblich zu wenig entschiedenen Bekämpfung der rechtsradikalen Bewegung, von der man behauptet, daß sie vom Nationalsozialismus in Deutschland beeinflußt werde.

Die neue Regierung setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident: Duca; Außenminister: Titulescu; Kriegsminister: General Uica; Innenminister: Incula; Finanzminister: Dinu Bratianu; Justizminister: Victor Antonescu; Ackerbauminister: Ciopaianu; Verkehrsminister: Franasovici; Arbeitsminister: Dimitriu; Handelsminister: Tatarescu; Unterrichtsminister: Dr. Angelescu.

Außerdem wurde ein neues Ministerium, das Ministerium für Kriegsausrüstung eingerichtet, dessen Leiter General Angelescu ist.

Popoffs mißlungene Alibiversuche

In Sowjetrußland war er nicht

Berlin, 15. November. Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung bestätigt der Zeuge Kämpfer im Verlauf seiner Aussagen, daß er als Funktionär der „Roten Hilfe" mehrfach Ausländer beherbergt hat, darunter auch einen Emigranten, den er in Popoff wiedererkennt. Auch Taneff habe er damals gesehen, als er Popoff einmal besuchte. Der Zeuge bekundet weiter, er habe, als Popoff einmal in der Küche etwas ausgoß, Benzolgeruch wahrgenommen. Die Aussagen des Zeugen sind deshalb von Bedeutung, weil Popoff nach seiner eigenen Behauptung und nach Aussagen Moskauer Zeuginnen 1932 in Sowjetrußland gewesen sein will.

Es folgt die Frau des Kommunisten Kämpfer.

Sie bezeichnet ganz richtig Popoff, der ihr bekannt vorkomme.

Sie forderte ihn sogar auf, die Brille abzusetzen (Popoff hat früher kein Glas getragen).

Die Aussage Kämpfers erhält ihr eigentliches Gewicht durch sein eignes Geständnis, daß er ursprünglich nicht über seine Bekanntschaft mit Popoff habe aussagen wollen, weil er Bestrafung gefürchtet habe. Erst auf Grund der Aussagen anderer Zeugen habe er sich entschlossen, jetzt die Wahrheit zu bekunden.

Kämpfers Aussage belastet Popoff aufs schwerste.

Der Oberreichsanwalt beantragt die Vereidigung des Zeugen. Die Verteidiger widersprechen, da sich Kämpfer nach seinen eigenen Angaben der Beihilfe schuldig gemacht habe.

Auch noch in einem anderen Punkte hat Popoff großes Pech: Sein Versuch, ein Alibi für den Abend des 27. Februar nachzuweisen — er will bekanntlich mit Taneff in einem Kino am Nollendorfplatz gewesen sein —, wird durch weitere Zeugen, Angestellte dieses Kinos, nicht im geringsten bestätigt.

*

Zu Beginn der Mittwochsverhandlung im Reichstagsbrandstifterprozeß wird aus einer Entscheidung des Landgerichts III Berlin, die sich auf eine Rede des Abg. Torgler in einer Versammlung am 18. November 1929 bezieht, eine Auslassung Torglers verlesen, wonach er zwar aus dem Wahlergebnis die Schlußfolgerungen gezogen habe, daß die Kommunisten mehr als bisher die politische Parole beachten müßten „Schlagt die Faschisten, wo Ihr sie trefft", daß er aber die politische Zurückdrängung der Nationalsozialisten bei den Erwerbslosen und bei den Wahlen gemeint habe.

Der Oberreichsanwalt erklärt dazu, daß sich aus dieser Auslassung die Richtigkeit seiner Aeußerung ergebe, daß Torgler diese Parole tatsächlich propagiert habe. Wie Torgler diese Parole verstanden habe, werde im übrigen das Gericht beurteilen müssen.

Als erster Zeuge wird dann der frühere kommunistische Landtagsabgeordnete Kerff vernommen, der aus dem Sonnenburger Konzentrationslager vorgeführt wird. Ihm wird die Aussage des Zeugen Kunzak vorgehalten, daß im Jahre 1925 in Düsseldorf unter dem Vorsitz von Heinz Neumann eine Geheimsitzung der kommunistischen Funktionäre stattgefunden habe, an der Kerff und neben anderen holländischen Kommunisten auch der Angeklagte van der Lubbe teilgenommen haben soll. Kerff erklärt dazu, er habe damals allerdings in Köln seinen Wohnsitz gehabt; da er aber zu jener Zeit dauernd im Landtage in Berlin festgehalten wurde, habe er wenige „kurze Besuche" im Düsseldorfer Parteihaus machen können. An der Sitzung in einem Privathause unter dem Vorsitz von Heinz Neumann habe er sicher nicht teilgenommen.

Furchtbare Volkstragödie in Südtirol

In der Zwickauerhütte hatte sich bekanntlich vor einiger Zeit ein furchtbares Drama abgespielt: Zwei von drei Finanzieri gefesselt eingebrachte Südtiroler Schmuggler haben sich während der Nacht von den Fesseln befreit und im darauf folgenden Kampf die drei italienischen Finanzieri, obwohl letztere auf die Schmuggler schossen und diese waffenlos waren, zu überwältigen vermocht und getötet, ein Drama, wie es sich in den Bergen Tirols nicht zum ersten Mal ereignet hat. Wir wollen mit der Darstellung dieser Ereignisse gewiß nicht ein Verbrechen entschuldigen. Es ist aber doch nötig, sich einmal die Umstände zu vergegenwärtigen, unter denen das grauenhafte Drama auf den Tiroler Grenzbergen sich abspielte. Die tieferen Ursachen dieser Tat, insbesondere der Grausamkeit, mit der sie verübt wurde, liegen in den politischen Verhältnissen. Die italienischen Organe auf der Zwickauerhütte waren durch ihre Gewalttätigkeiten besonders gegenüber Deutschen äußerst verhaßt, da sie nicht bloß die Fesselung mit außergewöhnlicher Härte vollzogen, sondern auch die Gepflogenheit hatten, den Tabakschmugglern brennende Zigaretten in Mund und Nase zu stecken. Auch die beiden Südtiroler Schmuggler, Hofer und Gufler, waren mit Fußtritten und brennenden Zigaretten „behandelt" worden und wurden am Boden liegend ihrem Schicksal überlassen. Als nach der Loslösung von den Fesseln Gufler durch einen Lungenschuß und Kolbenhieb kampfunfähig gemacht wurde und sich die Uebermacht der drei Italiener auf Hofer stürzte, da entlud sich der ganze aufgespeicherte Haß zu übermenschlicher Kraft und Grausamkeit.

Die Zwangsmaßnahmen, die dann in der Heimat Andreas Hofers erfolgten, hatten ein bisher nicht bekanntes Ausmaß: 150 Mann Carabinieri, Finanzieri und Geheimpolizei mit Miliz wurden mit Autos in das Tal gebracht, ein gepanzertes Auto dorthin beordert und alle Seitentäler, Straßen und Uebergänge mit Maschinengewehrposten abgeriegelt.

Ueber die Ortschaften, Weiler und Höfe, ergoß sich der Schwarm der Verfolger, Hausdurchsuchungen warfen rücksichtslos das Unterste zu oberst. Wehe aber, wo irgendein Verdachtsmoment vorzuliegen schien, sei es der Mitbeteiligung oder der Mitwisserschaft oder Tatverschleierung. Dort entlud sich nun der gesteigerte Haß in brutalsten Grausamkeiten. In dem kleinen Dörfchen Pfelders, das am Fuße des Seelenkogels mit der Zwickauerhütte liegt, wurde die gesamte männliche Bevölkerung aus den Häusern geschleppt, zu Gruppen von 10 bis 12 zusammengefesselt und nun gegen die Einwände dieser, daß sie nichts wüßten, mit Eispickelstielen und Bergstöcken darauf losgeschlagen, so daß bei den Hauptbetroffenen das Blut durch Hemd und Rock zum Vorschein kam. Am Sonntag nach der Tat waren in der Kirche nur drei Männer, die nicht in diesem Sklavenzug der Gefesselten steckten. Frauen und Kinder mußten unter Tränen diese furchtbaren Szenen mitansehen, und wie in Pfelders geschah es in Platt und Breiteben. Jedes Haus wurde durchsucht, wo Widerspruch im ersten Moment der von der Tat ja nichts Wissenden aufschien, wurde er rücksichtslos niedergeknüppelt. So wurde ein Mann vor den Augen seiner Frau so lange geschlagen, bis er bewußtlos niederbrach, ein Bauernbub, der gerade daherkam, mußte sich auf Befehl ausziehen und wurde dann ebenfalls geschlagen, ohne daß sie jedoch von ihm als Unbeteiligten etwas erfahren konnten.

Wer diese Tage miterleben mußte, wird die Schreckensbilder nicht wieder vergessen.

Der Tiroler Bauer verträgt viel, aber er verträgt keine Schläge, insbesondere dann nicht, wenn sie grundlos erfolgen.

Wenn die italienischen Behörden nicht einsehen können, daß man mit solchen Methoden nur Haß bei einer national anders gearteten Bevölkerung erzeugt, dann ist es um die Möglichkeit eines Zusammenlebens zwischen Deutschen und Italienern in Südtirol schlimm bestellt.

Meldungen zum Europa-Rundflug

Warschau, 15. November. Heute mittag läuft der Termin ab für die Meldungen zur Teilnahme an dem Europa-Rundflug 1934. Gestern abend hatte der polnische Aeroklub noch keine offizielle Meldung erstattet. Inzwischen sind drei Meldungen eingelaufen, und zwar von Deutschland, Italien und der Tschechoslowakei.

Kein Friedensnobelpreis

Oslo, 14. November. Der für die Verteilung der Nobelpreise zuständige Ausschuß des Storthings hat beschlossen, für dieses Jahr eine Verleihung des Nobelpreises nicht vorzunehmen.

Vorlesungen in der Warschauer Universität erst Anfang Dezember

Warschau, 15. November. Die Nachmittagspresse des Sanierungslagers bringt die Nachricht, daß die Wiederaufnahme der Vorlesungen an der Warschauer Universität erst Anfang Dezember erfolgen soll.

Wieder Studentenverhaftungen in Warschau

Warschau, 15. November. In der Nacht vom Montag zum Dienstag hat die politische Polizei eine Reihe von Haussuchungen vorgenommen und 25 Studenten verhaftet. Unter den Verhafteten, denen angeblich antisemitische Tätigkeit vorgeworfen wird, befindet sich ein Ingenieur Judycki.

Deutsches Schiff vom Dampfer „Kosciuszko" abgeschleppt

Warschau, 15. November. Die Polnische Telegraphenagentur meldet, daß der deutsche Dampfer „Horst Wessel" nördlich vom Skagerrak von dem polnischen Schiffe „Kosciuszko", der sich auf der Fahrt von New York nach Kopenhagen befand, vor dem Untergang gerettet worden sei. Der Kapitän Borkowski habe nach der Uebernahme der Mannschaft auf dem deutschen Schiff als angeblich herrenlosem Schiff die polnische Flagge gehißt und es damit in den Besitz der polnischen Schiffahrt genommen.

Schlagwetterkatastrophe

Hückelhoven, 15. November. Auf der 600-Meter-Sohle der Schachtanlage Hückelhoven der Gewerkschaft „Sophia Jacoba" ereignete sich gestern eine Schlagwetterexplosion, durch die drei Bergleute getötet wurden. Ein Bergmann wurde schwer verletzt.

Wilanów-Palais wird Residenz des Staatspräsidenten

Warschau, 15. November. Das Branickische Palais in Wilanów geht wegen einer Verschuldung bei der Bank Rolny in Höhe von 11 Millionen Zloty in den Besitz dieser Bank über und soll Residenz des polnischen Staatspräsidenten Moscicki werden. Ferner soll auch das Königsschloß in Grodno, das aus dem 16. Jahrhundert stammt, in den Rang einer Residenz des Staatspräsidenten erhoben werden. Da der Staatspräsident am 26. November in Grodno erwartet wird, werden Vorbereitungen getroffen, damit der Präsident im Schlosse Wohnung nehmen kann.

Die ersten Notarentlassungen

Warschau, 15. November. Auf Grund der neuen Notverordnung über die Notariate ist das Justizministerium darangegangen, Notare zu entlassen. Die ersten Entlassungen sind in Kleinpolen erfolgt. Dort soll im Rahmen der Entlassungsmaßnahmen überhaupt der dritte Teil der Gesamtheit der Notare entlassen werden.

Abgebauter Monteur erschießt Krankenhausdirektor

Stanislaw, 15. November. Von einem abgebauten Monteur des Allgemeinen Krankenhauses ist der Direktor des Spitals, Dr. Lachmund, durch einen Lungenschuß getötet worden. Der Täter richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich lebensgefährlich.

Erschossener Polizist

Boryslaw, 15. November. In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. ist vor dem Bahnhof der Schutzmann Julian Krzyszkowski von zwei unbekannten Männern, von denen er die Vorzeigung ihrer Ausweise verlangte, durch Revolverschüsse getötet worden.

Polnischer Kommunistenführer in Moskau verhaftet

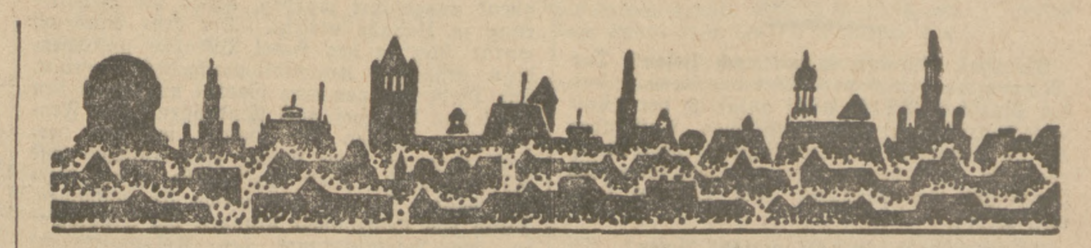
Warschau, 15. November. Nach einer hier eingelaufenen Nachricht ist der frühere kommunistische Sejmabgeordnete Sochacki in Moskau verhaftet worden. Sochacki, der durch seine Auftritte im Sejm bekannt ist, war auf Grund eines Gerichtsurteils vom Sejm ausgeliefert worden, hatte aber seine Zuflucht nach Sowjetrußland genommen, wo er in „Genossenschaftsorganisationen" eine Anstellung bekam.

Revolveranschlag gegen den Sohn Primo de Riveras?

Paris, 13. November. Wie Havas aus Cadix berichtet, ereignete sich auf einer Wahlversammlung der Rechtsparteien ein Zwischenfall. Als der Sohn Primo de Riveras das Wort ergreifen wollte, gaben zwei Zuhörer mehrere Revolverschüsse auf ihn ab, die ihn zwar nicht trafen, aber eine andere Persönlichkeit töteten und zwei verletzten. Einer der Täter wurde verhaftet.

Malisz-Bilder

Wie polnische Blätter zu melden wissen, sollen dieser Tage einige Bilder des in Krakau hingerichteten Raubmörders Malisz nach Warschau zum Verkauf gebracht worden sein. Von den Käufern dieser Bilder wird angeblich behauptet, daß Malisz großes Talent gehabt habe. Das Interesse für die Bilder entspringt offenbar einer ungesunden Sensation.



Stadt Posen

Mittwoch, den 15. November

Sonnenaufgang 7.13, Sonnenuntergang 16.01; Mondaufgang 4.14, Monduntergang 14.25.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 1 Grad Cels. Westwind. Barometer 748. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 3, niedrigste + 1 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 15. November — 0,06 Meter, gegen — 0,08 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Donnerstag, 16. Nov.: Zeitweise heiter, auffrischende südöstliche Winde, wenig Wärmeänderung.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Mittwoch: „Traviata" mit Jadw. Dębicka und St. Roy.
Donnerstag: „Halka".
Freitag: „Der Bettelstudent".

Teatr Polski:
Mittwoch, 16 Uhr: „Pan Geldhab"; 20 Uhr: „Er und sein Doppelgänger".
Donnerstag: „Er und sein Doppelgänger".
Freitag: „Er und sein Doppelgänger".

Teatr Nowy:
Mittwoch: „Bares Geld".
Donnerstag: „Bares Geld".

Kinos:

Apollo: „Der Spion in der Maske". (5, 7, 9.)
Metropolis: „Der Spion in der Maske". (4½, 6½, 8½.)
Wilsona: „Weg mit der Liebe".

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Einziehung der Reichsbanknoten zu 10 Reichsmark von 1924

Das Direktorium der Reichsbank gibt folgendes bekannt:

Auf Grund des § 34 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 rufen wir die Reichsbanknoten zu 10 (zehn) Reichsmark mit dem Ausfertigungsdatum vom 11. Oktober 1924 hiermit zur Einziehung auf. Mit dem Ablauf des 31. Januar 1934 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel.

Die Besitzer dieser Noten können sie noch bis zum 28. Februar 1934 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen. Mit diesem Zeitpunkt werden die aufgerufenen Noten kraftlos, und es erlischt damit auch die Einlösungspflicht der Reichsbank.



Familienabend des Posener Handwerkervereins und des Vereins Deutscher Sänger

Welch freudigen Widerhall die beliebten Familienabende gefunden haben, zeigte der starke Besuch der volkstümlichen Veranstaltung am vergangenen Sonntag. Gegen dreihundert Mitglieder und Freunde des deutschen Liedes waren der Einladung gefolgt.

Zwei volkstümliche Chöre „Gott grüße dich" und „Aus der Jugendzeit" unter Leitung von Walter Kroll, sowie ein Prolog „Des Volkslieds Sendung", gesprochen von Frau Elisabeth Kroll, stimmten den Abend wirkungsvoll ein.

Im Mittelpunkt stand ein Lichtbildervortrag „Von unseres Volkstums Sang und Klang" mit Bildern von Rudolf Schäfer. Meisterhaft hat es der Maler verstanden, in seinen Radierungen den Volkston zu treffen und die deutsche Seele zu deuten. Gemeinsame Gesänge, Chöre des Kirchenchors von St. Matthäi und des Vereins Deutscher Sänger, Deklamationen, Duette und Lieder zur Laute umrahmten wirkungsvoll den Vortrag. Es war eine Freude, festzustellen, welche verbindende Kraft dem schlichten und oft so verkannten Volksliede innewohnt. Ein internes Familienkränzchen beider Vereine beschloß die gelungene Veranstaltung.

Hast du schon die Wählerlisten eingesehen?

Die Wählerlisten liegen nur bis zum Sonnabend, 21 Uhr, in den Lokalen der Bezirkswahlkommissionen zur Einsichtnahme aus. Säume nicht und stelle noch heute fest, ob du mit deinen Angehörigen, ob auch Verwandte und Bekannte ordnungsmäßig eingetragen sind. Welches Lokal für dich in Frage kommt, geht aus besonderen Bekanntmachungen an den Anschlagsäulen hervor.

Wahlbezirk I umfaßt die Stadtteile Glowno, Rataj und Luisenhain, Bezirk II die Wallischei sowie die Grabenstraße und die Posadowskystraße mit einigen Querstraßen, Bezirk III umfaßt die Mittel- und Altstadt, Bezirk IV die Stadteile Solatsch, Gollentschin und Winiary, ferner die Häuserblöcke an der St. Adalbertstraße und dem Kanonenplatz, Bezirk V umfaßt die Oberstadt, einen Teil von Wilda, Górna Wilda und die Halbdorfstraße, Bezirk VI umfaßt den Hauptteil von Wilda, Bezirk VII die Buker Straße und die Grundwaldzka mit den anliegenden Straßen, Bezirk VIII St. Lazarus, Bezirk IX den Stadtteil Jersitz.

14 Jahre mit und bei den Tieren Afrikas

Der „Deutsche Naturwissenschaftliche Verein und Polytechnische Gesellschaft" veranstaltet am Montag, dem 20. d. Mts., abends 8 Uhr im Großen Saale des Evangelischen Vereinshauses einen Lichtbildervortrag des bekannten Afrikareisenden Steinhardt:

„14 Jahre mit und bei den Tieren Afrikas".

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Ev. Vereinsbuchhandlung, ul. Wjazdowa 8, zu 0,50, 1 und 1,50 Zl. einschl. Steuer und an der Abendkasse zu haben. Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, ihre Freikarten bei Herrn Schwarze, Pólwiejska 33, abzuholen. Jedem Mitglied steht eine Freikarte zu.

*

Afrikaforscher Hauptmann a. D. Steinhardt weilte von Anfang 1909 bis Ende 1919, dann von 1924 bis 1925 in den verschiedensten Teilen Afrikas. Er gilt als einer der besten Kenner des schwarzen Erdteils und hat als solcher internationalen Ruf. Außer durch seine Vorträge wurde er durch seine vielen, auch fremdsprachig erschienenen Afrikawerke bekannt, zumal als Verfasser des „Ehombo", der „Schwarzen Sphinx", des „Wehrhaften Riesen" und neuerdings durch seine beiden Meisterwerke „Die Sonne geht über dem Muru auf" und „Wir reiten still, wir reiten stumm".

Er spricht völlig frei, seine Vorträge zeichnen sich aus durch große Herzenswärme und Gemeinverständlichkeit und durch köstlichen, nie versagenden Humor, hinter dem sich tiefer Ernst verbirgt. Seine Forschungsreisen führten ihn durch die Kolonien aller in Afrika herrschenden weißen Völker und führten ihn auf langen Expeditionen in den tiefsten Busch; das romantische Auf und Ab seines abenteuerlichen Lebens ließ ihn ein paar Jahre als berufsmäßiger Elefantenjäger, dann als Soldaten und dann wieder als Baumfäller, Eisenbahnwärter, Maurer usw. alle Kreise und Bevölkerungsschichten kennen lernen, dazu viele farbige Stämme. Er hat nie durch eine rosenrote Brille gesehen, sondern ist allen Dingen und Fragen auf den Grund gegangen.

Das Berufsboxerturnier

Wie wir hören, werden die angekündigten internationalen Berufsboxer-Begegnungen um die Meisterschaft Polens schon am Sonnabend, dem 18. November, und Sonntag, 19. November, im Zirkus „Olympia" um 8 Uhr abends ausgetragen. Es finden an jedem Abend vier Kämpfe zu acht Runden statt. Außer vier Boxern aus Deutschland und mehreren Vertre-

tern Polens (Górny, Wochnik, Klarowicz, Niesobski usw.) sollen auch Frankreich, England und die Tschechoslowakei vertreten sein. Ferner ist ein Neger genannt. Der besuchsweise Aufenthalt Schmelings in Posen soll angeblich feststehen.

Marschall Pilsudski kommt nach Posen? Der „Nowy Kurjer" verbreitet das Gerücht, daß der Marschall Pilsudski anläßlich der Fünfzehn-Jahrfeier des großpolnischen Aufstandes am 27. Dezember zur feierlichen Ueberreichung des ihm verliehenen Ehrendoktordiploms für Land- und Forstwirtschaft nach Posen kommen werde.

Stadtpräsident Ratajski verläßt Posen? In der Stadt spricht man davon, daß der Stadtpräsident Ratajski Posen verlassen wolle, um in Oberschlesien im „Robur"-Konzern einen leitenden Posten zu übernehmen.

X. **Festnahmen.** Wegen verschiedener Einbrüche wurde der aus dem Gefängnis in Schrimm entlaufene Stanislaus Stawujak von der hiesigen Polizei festgenommen. — Wegen versuchten Diebstahls an einem Rückwonderer aus Frankreich wurde der Bauernfänger Josef Tymkowski, ul. Gen. Kosińskiego 14, festgenommen. Die Brieftasche mit 500 Fr. und 400 Zl. konnten dem Eigentümer zurückerstattet werden.

X. **Autozusammenstoß.** In der ul. Marsz. Focha stieß ein Postauto mit einem Straßenbahnwagen der Linie 4 zusammen, wobei die Schutzbleche am Auto demoliert wurden. Personen wurden nicht verletzt.

X. **Ueberfahren.** In der ul. Patr. Jackowskiego, Ecke Kraszewskiego, wurde der Radfahrer Thadäus Weber von der Autodroschke 129 überfahren und schwer verletzt.

X. **Kindesaussetzung.** Im Hausflur der Kinderklinik ul. Mostowa 19 wurde ein neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts aufgefunden. Bei dem Kinde lag ein Zettel, auf dem zu lesen stand, daß das Kind auf den Namen Sofie getauft ist. Die verlassene Erdenbürgerin wurde im Kinderheim untergebracht.

Die Einbrüche mehren sich

fk. **Dobrzyca.** Zwei Einbrüche, die in der Nacht vom vergangenen Freitag zum Sonnabend ausgeführt wurden, haben die Bevölkerung in Unruhe versetzt. Der erste Einbruch wurde hier in das Hotel Viktoria und dem dazu gehörigen Kolonialwarengeschäft verübt. Die Diebe drangen vom Garten aus durch den Saal und den Hof nach Eindrücken einer Fensterscheibe in das Weinzimmer, wo noch verpackt zwei am Tage vorher eingetroffene neue Räder standen. Diese schafften sie in den Garten, packten sie aus und setzten sie zusammen. Durch das Gastzimmer drangen die Einbrecher in den Verkaufsraum des Kolonialwarengeschäfts ein und entwendeten hier Fahrradschläuche und -mäntel, Fahrradersatzteile und -Zubehör, Zigarren, Zigaretten, Schokoladen und anderes. Die schwere eiserne Patentkasse wurde von ihnen in den Garten geschafft und dort demoliert und erbrochen. Den Dieben ist jedoch nur etwa 20 Zl. Wechselgeld in die Hände gefallen. Die Polizei hat die Untersuchung sofort aufgenommen und einen Hund auf die Spur gesetzt, der die Beamten nach Wykow führte. Die dort durchgeführte Untersuchung verlief ergebnislos. Ein aus dem Hause fliehender Mann konnte in der Dunkelheit entkommen. Weitere Einzelheiten müssen im Interesse der polizeilichen Untersuchungen noch geheimgehalten werden. — Der zweite Einbruch wurde in derselben Nacht im benachbarten Eichdorf bei dem Altsitzer Karl Zeugner verübt. Auch hier drangen die Diebe vom Garten aus nach Eindrücken einer Fensterscheibe in das Haus ein. Sie räumten hier zwei Zimmer bis auf die Möbel völlig aus. Gestohlen wurden u. a. ein Stand Betten, ein großer Fahrpelz, ein Paar Stiefel, eine größere Menge Herrenwäsche, Herrenanzüge, Hüte usw. Sogar die Gardinen hießen die Diebe mitgehen. Der Schaden wird hier mit über 600 Zl. beziffert. Auch hier hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet. Beide Bestohlenen waren gegen Einbruch nicht versichert.

Wojew. Posen

Schmiegel

ka. **Stadtverordnetenwahlen.** Nach der bereits amtlich erfolgten Veröffentlichung der Wahlen zum Stadtparlament wird unsere Stadt in 2 Wahlbezirke eingeteilt. Der Bezirk I umfaßt folgende Straßen und Plätze: ul. Lipowa von Nr. 10—16, Ogrodowa, Uliczka, Podgórze, Południowa, Leśna, Młyńska, Poprzeczna, Polna, Nowa, Zielona, Matejki, Kilińskiego, von Nr. 15—24, Szkolna, Północna, Kościańska, Nowy Rynek, Podgórna, Zdrojowa, Mickiewicza, Osady, Lazaretowa. Der Bezirk II ul. Wodna, Kilińskiego, von Nr. 1—14 und 25—65, Jagiellońska, Rynek, Lipowa, von Nr. 1—9 und 17—34, Sienkiewicza, Farna, św. Wita Półwieska, Jana Sobieskiego. Im Bezirk I werden 7 Stadtverordnete gewählt; das Wahllokal befindet sich in der kath. Schule. Im Bezirk II werden 5 Stadtverordnete gewählt; das Wahllokal befindet sich in der fr. evangel. Schule.

Eigene deutsche Liste

Am Sonntag ist von deutscher Seite der Beschluß gefaßt worden, eine eigene Liste zu den kommenden Stadtverordnetenwahlen einzureichen. An alle deutschen Volksgenossen, die das 24. Lebensjahr vollendet haben, geht die dringende Mahnung, ihrer Wahlpflicht zu genügen. Die neue Wahlordnung bedingt, daß alle Kräfte in Bewegung gesetzt werden; wir wollen wie bisher unsere Kandidaten durchbringen. Keiner darf diesmal der Wahlurne fernbleiben. In der Zeit bis zum 17. einschließlich liegen von 13—18 Uhr in genannten Wahllokalen die Listen aus. Pflicht eines jeden ist es, sich zu überzeugen, ob seine Namen richtig eingetragen worden ist. Denn nur dann haben wir am 26. November die Möglichkeit unsere Stimme abzugeben.

Schroda

t. **Stadtverordnetenwahlen.** In unserer Stadt finden die Stadtverordnetenwahlen am Sonntag, dem 26. November statt. Die Stadt wählt 16 Abgeordnete und ist in drei Wahlbezirke eingeteilt. Bezirk I umfaßt: Brodowoer, Neklaer und Wreschener Chaussee, Gen. Dąbrowskiego, Działkowa, Graniczna, Plantaż, Wrzesińska, die Straße am Friedhof und den Neuen Markt. Bezirk II: Dolna, Górki, Górna, Ks. Jażdżewskiego, Mała Klasztorna, Pl. Kościelny, Krzyżowa, Powstańców, Rynkowa, Spichrzowa, Strzelecka, Ks. Szamarzewskiego, Zamkowa, Plac Zamkowy. Bezirk III: Bartosza Głowackiego, Wielka Św. Ducha, Garncarska, Droga Jarosławiecka, Kilińskiego, Kościelna, Krótka, Dowbór Muśnickiego, Szkolna, Szpitalna, Tylna, Św. Wawrzyńca, Przy Torfiskach und die Kurniker Chaussee. Bezirk IV: Długa, Gen. Hallera, Paderewskiego, Marsz. Piłsudskiego, Przytulisko, Rejtana, Sokola, Żeligowskiego. Bezirk V: Aleje, Cukrownia, Dworcowa, Przy Dworzu, Dworzec, Ks. Kegla, Kościuski, Lipowa, Ogrodowa und der Alte Markt.

t. **Zu den Stadtverordnetenwahlen. Die Hauptwahlkommission gibt bekannt, daß die Wählerlisten bis zum 18. d. Mts. in den für die einzelnen Wahlbezirke zuständigen Wahllokalen ausliegen und dort von 10 bis 15 Uhr eingesehen werden können. Die Wahllokale sind: Für Bezirk** I **das Hotel Schneider,** II **Restaurant Zielonka,** III **Hotel Hüttner,** IV **Bank Ludowy,** V **Café Wielkopolanka (Eingang von der Sanatorska). — Die Hauptwahlkommission amtiert an der Gartenstraße Nr. 3 von 10 bis 14 Uhr. — Pflicht eines jeden Volksgenossen ist es, sich persönlich zu überzeugen, ob sein Name und Geburtstag richtig eingetragen ist. Eventuelle Unstimmigkeiten sind den zuständigen Wahlleitern zu melden.**

Bentschen

Wohltätigkeitsfest. Der Frauenverein des Sanacja-Klubs veranstaltete am 4. d. M. einen Wohltätigkeits-Bazar zum Besten der Armen und Arbeitslosen unserer Stadt. Der Reinertrag aus dieser Veranstaltung beträgt nach Abzug der Unkosten etwa 1000 zł, welcher zur Bescherung von Armen und Arbeitslosen unserer Stadt für die kommende Weihnachtsfeier verwandt werden soll.

Wähler von 96 Jahren als einer der ersten an der Wahlurne. In dem Grenzstädtchen Tirschtiegel dicht an der poln. Grenze, der Bahnhof gehört zu Polen, erschien als einer der ersten Wähler an der Wahlurne der 96jährige Leinwandhändler Weimann aus Tirschtiegel.

Stadtverordnetenwahlen. Unsere Stadt ist in 2 Wahlbezirke für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen eingeteilt worden. Es werden, soweit jetzt schon feststeht, 3 Listen auf Wahllisten aufgestellt werden. Darunter eine deutsche Wahlliste. Es sollen darunter auch 2 Frauen als Kandidatinnen für diese Wahl in Frage kommen.

Goldene Hochzeit. Das Josef Braunsche Ehepaar aus der ulaca 17 Stycznia, feierte am 10 d. M. das Fest der Goldenen Hochzeit. Aus Anlaß dessen fand eine hl. Messe in der kathol. Pfarrkirche statt sowie die Einsegung des Jubelpaares.

Pinne

hg. **Lokalsteuer.** Der Urząd Skarbowy Szamotuły hat durch Vermittlung des hiesigen Magistrats die Listen zur Festsetzung der Lokalsteuer für das Jahr 1934 ausgeschickt. Ein Beamter des Urząd Skarbowy aus Szamotuły wird am 16. und 17. November im hiesigen Magistrat die ausgefüllten und unterschriebenen Listen entgegennehmen.

Samter

hk. **Tödlicher Unfall.** Am 10. d. Mts. ereignete sich in Podrzewie ein tragischer Unfall, bei welchem dem 8jährigen Boleslaus Przepióra sein leichtsinniges Spiel das Leben kostete. Der Junge hängte sich an den Strohwagen des Landwirts Przewożny an, stürzte dabei unter die Räder, die ihm über die Brust gingen und ihn so schwer verletzten, daß der Junge auf der Unfallstelle starb.

hk. **Landstreicher verhaftet.** Am 11. d. Mts. hielt die Polizei einen verdächtig aussehenden Reisenden, der aus Warschau kam, am Bahnhof in Chojnice an und tat dabei einen guten Griff. Der Angehaltene ist ein gewisser Boleslaus Cesarz, der ohne Ausweispapiere seit 1926 im Lande herumstreicht und Militärflüchtling ist.

hk. **Auszeichnung einer deutschen Firma.** Die Baumschule P. Rehbein-Samter erhielt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung in Warschau für ihre ausgestellten Spalierobstbäume die goldene Medaille.

hk. **Verhaftung mit Hindernissen.** Im August d. J. war der Wächter des Obstgartens des Dominiums Sędzin, den ein Herr Mlodawski aus Buk in Pacht hat, ohnmächtig aufgefunden worden. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß ein gewisser Valentin Kilanowski aus Sędzin den Wächter Wladislaus Kudrzal niedergeschlagen hatte. Bei der Verhaftung des Täters kam es im Dorfe zu einem kleinen Aufruhr, an dem sich etwa 150 Leute beteiligten, die gegen die Polizei Stellung nahmen und diese mit Schimpfreden und Steinwürfen bombardierten. Die Polizei mußte schließlich von der Waffe Gebrauch machen. Nun standen die Anstifter, ein gewisser Szymański, Kluska, Kaczmarek und Kulpiński, sämtlich aus Sędzin, vor dem Strafrichter in Samter und erhielten für ihr Vergehen jeder 6 Monate Gefängnis.

Janowitz

Fest in der Haushaltungsschule. Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen Haushaltungsschule ein Tanzkränzchen statt, das Schülerinnen wie Gästen einige frohe und sorglose Stunden bereitete. Das Fest stand unter der Leitung von Frl. Radtke. Nach einer Polonaise durch die Lehrräume — eine Gelegenheit, die wirklich musterhafte Ordnung zu bewundern — konnten die Gäste an den gereichten Speisen, die von den Schülerinnen angefertigt waren, den hohen Grad der in der kurzen Lehrzeit erlangten Kochkünste prüfen. Zum Schluß wurde der notleidenden Volksgenossen gedacht und eine Sammlung für die Winterhilfe veranstaltet.

Obornik

Am Sonntag, dem 19. November, feiert der Gutsbesitzer Otto Dobrzański mit seiner Ehefrau Zerline, geb. Gust, das Fest der Silbernen Hochzeit. Die Gemeinde Obornik nimmt an diesem Feste regen Anteil, da Herr D. seit etwa zwei Jahrzehnten als Mitglied der kirchlichen Körperschaften an der Führung der evangelischen Gemeinde beteiligt ist.

Rogasen

§ **Samotschin will Stadt bleiben.** Auf das Gerücht, daß Samotschin doch eine Dorfgemeinde werden soll, fand gestern in der Concordia eine Protestversammlung statt. Es wurde in der Versammlung eine Entschließung an das Innenministerium angenommen, in der die Bürgerschaft um das Weiterbestehen der Stadtgemeinde Samotschin als solche bittet.

Wirsitz

§ **Seltsames Nachtlager.** Ein seltsames Nachtlager suchte sich am Sonnabend abend ein Wanderbursche aus, indem er sich in dem Hausflur des Wohnhauses der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde zur Ruhe niederlegte. Eine Einwohnerin des Hauses hörte dann in der zehnten Abendstunde das Schnarchen eines Mannes und fand dann den armen Teufel zusammengekauert auf dem Steinflur liegen. Da der fremde Geselle nicht freiwillig fortgehen wollte, wurde die Polizei geholt, die den Obdachlosen mitnahm.

§ **Vom Verschönerungsverein.** Der hiesige Verschönerungsverein hat seine Arbeiten zur Verschönerung unseres Städtchens in den Herbstmonaten wieder aufgenommen. Es wurden zunächst die Wege an dem Spitzberg verbessert und zum Teil au chneue Verbindungswege hergestellt. Ferner wurde der Bau einer neuen Holzbrücke über die Lobsanka bei dem Mühlenarm angefangen. Gegenwärtig wird mit der Anlage einer Süßkirschenanlage in der Aleje Radzińskich begonnen. Auch die Anlagen des Stadtberges sind vergrößert worden. Der Beitrag bei dem Verschönerungsverein, dem ein großer Teil der Bürger angehört, beträgt monatlich 50 Groschen. Mit diesen Beitragsgeldern wird jetzt ein Teil der Arbeitslosen unserer Stadt beschäftigt.

Tremessen

ü. **Versammlung der zurücktretenden Stadtverordneten.** Unter der Leitung des Bürgers L. Dytkiewicz fand hier eine Versammlung der zurücktretenden Stadtverordneten statt. Der ehemalige Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Tischlermeister L. Thomas, charakterisierte in kurzen Worten die Tätigkeit der bisherigen Stadtverordnetenversammlung, worauf der Bürger H. Lawrenz einen eingehenden Bericht erstattete, wozu auch andere Anwesende das Wort ergriffen und erklärten, daß die Stadtverordneten, so gut wie es in den Krisisjahren möglich war, für das Wohl der Stadt und Bürgerschaft gearbeitet haben, trotzdem die Stadt ca. 368 000 Zl. Schulden besitzt, wovon allein fast 100 000 Zl. auf das Elektrizitätswerk entfallen. Ueber die Wirtschaftslage des letzteren entspann sich eine besondere, längere und eingehende Diskussion.

ü. **Stadtverordnetenwahlen. Am Sonnabend wurden die Wahlen zum Stadtparlament bekanntgegeben. Nach der Veröffentlichung wird unsere Stadt in drei Wahlbezirke eingeteilt. Die Bewohner des ersten Bezirks wählen im Lokal Przewożny, die des zweiten im Lokal Osiński und die des dritten im Lokal Mikulski. Vorsitzender der Hauptwahlkommission ist Professor Josef Czerwiński. Pflicht eines jeden Volksgenossen ist es, sich in der Zeit bis zum 18. d. Mts. zu überzeugen, ob sein Name und Geburtstag richtig eingetragen wurde.**

ü. **Dritter Arzt läßt sich nieder.** In diesen Tagen hat sich in unserer Stadt in der ul. Św. Michala im Hause des Bürgers W. Knast ein dritter Arzt, Dr. Czeslaus Gogolkiewicz, niedergelassen.

ü. **Zwei Posener Spitzbuben gefaßt.** Das „Posener Tageblatt" brachte neulich einen Bericht über einen größeren Diebstahl bei dem Gutsbesitzer Roszak in Miaty. Nunmehr ist es dem hiesigen Polizeikommandanten Jaskólkowski gelungen, als Täter die vorbestraften und der Posener Polizei sehr gut bekannten Spitzbuben, Michal Grzybowski und Stanislaus Witucki, beide aus Posen stammend, in der Ortschaft Winiary bei Gnesen festzunehmen und ihnen noch einen Teil der Beute abzunehmen.

ü. **Geflügeldiebstahl.** In einer der letzten Nächte wurden dem Besitzer Tesmer in Kruchówko sämtliche Gänse, Enten und Hühner gestohlen, wodurch derselbe einen Schaden von 200 Zloty erleidet.

Strelno

ü. **Vorsicht beim Umgang mit Pferden!** Der auf dem Gute Wola Kożuszkowo beschäftigte 17jährige Arbeiter Tadeusz Gerbe erhielt beim Anspannen der Pferde einen Hufschlag an den Kopf, wobei er eine schwere Kopfwunde erlitt und ins Kreiskrankenhaus geschafft werden mußte.

ü. **Feuer.** Auf dem Gehöft des Landwirts Stawiński in Dobska brach abends Feuer aus, das einen Stall und einen Schuppen mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten in Asche legte. Der Schaden beträgt etwa 15 000 Zloty. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

Bromberg

y. **Wählerlisten. Für die am Sonntag, dem 26. November, stattfindenden Stadtverordnetenwahlen liegen die Wählerlisten der verschiedenen Stimmbezirke in der Zeit vom 12. bis 19. November zur öffentlichen Einsichtnahme bzw. Berichtigung in den durch Maueranschlag bekanntgegebenen Lokalen aus. Das Recht zum Wählen besitzt jede männliche oder weibliche Person, die vor dem 16. Oktober das 24. Lebensjahr vollendet und die Bürgerrechte nicht verloren hat und die auch ordnungsmäßig in der Wählerliste verzeichnet ist.**

Lissa

Kampf gegen Hunger und Kälte

Die Winterhilfe des Dtsch. Frauenvereins.

k. Der erste Schnee ist gefallen, und wenn er sich auch sofort zu Wasser verflüchtigt hat, so ist er doch ein Mahner des nahenden Winters. Damit hat aber auch die Arbeit der „Winterhilfe des Dtsch. Frauenvereins" begonnen. Schon viel eher sogar. Ganz im Stillen sind die Vorarbeiten geleistet worden, um den Kampf gegen Hunger und Kälte zu bestehen. Ueberaus dankenswerte Spenden sind der Winterhilfe wie auch im Vorjahre zugesagt worden, so daß diese in der Lage ist, schon jetzt zu helfen, wo es nötig ist. Von einer Haussammlung unter den Mitgliedern will der Verein vorderhand Abstand nehmen. Wer aber freiwillig beitragen will, die Not zu lindern, der zahle sein Scherflein an die Lissaer Vereinsbank auf Konto „Winterhilfe". In den Familien entbehrlich gewordene Kleidungsstücke bittet die Winterhilfe entweder an Fräulein von Kremska, Bahnhofstr. 8, oder an die Diakonissen in der Król. Jadwigi abzugeben.

Außerdem können wir aber unseren Lesern noch verraten, daß ihnen für den 7. Dezember d. Js. eine besondere Ueberraschung bevorsteht. Es wird wohl allen von uns noch in Erinnerung sein, wie gut uns im letzten Winter der „Bunte Abend der Winterhilfe" gefallen hat. Einen ebensolchen will die Winterhilfe auch in diesem Jahre veranstalten. Wir werden später noch mehr von dieser Veranstaltung zu sprechen haben. **Vorläufig geben wir nur die Parole aus: „7. Dezember 1933 freihalten, für den Bunten Abend der Lissaer Winterhilfe!"**

k. **Auszeichnung.** Für Verdienste in der Arbeit für die Selbstverwaltung und öffentliche Fürsorge hat der Staatspräsident dem Kaufmann Fr. Nowakowski, langjähriger Stadtverordnetenvorsteher unserer Stadt, das silberne Verdienstkreuz verliehen.

k. **Kartoffelkrebs.** Auf dem Gute Striesewitz ist auf dem Felde Nr. 4 amtlicherseits der Kartoffelkrebs festgestellt worden. Das betreffende Gebiet ist als krebsverseucht, das übrige Gebiet der Gemeinde und des Gutes Striesewitz als krebsbedroht erklärt worden.

Rawitsch

— **Grenzübergänge.** Für die Wintermonate, bis zum 31 März 1934, sind die Grenzübergangszeiten im Kreise Rawitsch wie folgt festgesetzt worden: 1. Damme—Grenzvorwerk täglich von 7 Uhr früh bis 6 Uhr nachm. für Reisende mit großen Pässen und ihr Fuhrwerk bis 12 Uhr nachts. 2. Bonowo—Paradawe an Wochentagen von 8—12 und ½2 bis ½7 Uhr an Sonntagen von 8—10 Uhr vorm. 3. Bärsdorf—Saborwitz täglich von 8—12 Uhr und von 2—5 Uhr nachmittags. Massel—Königsdorf täglich von 8—12 Uhr vorm. und von 2—5 Uhr nachmittags. Die Uebergangszeiten sind bereits in Kraft getreten.

— **Wichtig für Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebene.** Der Invaliden-Verband für den Kreis Rawitsch fordert alle Kriegerwitwen, die noch nicht das 50. Lebensjahr erreicht haben, sowie alle Kriegsinvaliden, die weniger als 25% arbeitsunfähig sind auf, sich im Büro des Verbandes, Posenerstr. 19, in der Zeit von 4—6 Uhr nachmittags zu melden, um sich in eine Sammelliste des Landesverbandes eintragen zu lassen.

Kempen

wg. **Schmutzige Rache.** Dem Max Plucia in Baranow wurden von unbekannter Hand zwei Jagdhunde im Werte von 150 Zloty vergiftet. In der Hundehütte wurden noch Giftreste vorgefunden.

Die Verlängerung des deutsch-polnischen Vorabkommens

Vor der Unterzeichnung des Roggenabkommens

O Die gegenwärtig in Warschau gepflogenen deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen haben bisher zum Abschluss eines Uebereinkommens noch nicht geführt. Da das verlängerte deutsch-polnische Vorabkommen über die Nichtanwendung neuer zollpolitischer Benachteiligungen am 15. November von neuem abläuft, so rechnet man mit dessen weiterer Verlängerung um einen Zeitraum, der beiden Seiten die Möglichkeit einer erfolgreichen Beendigung der Verhandlungen sichert.

Aus dem polnischen Landwirtschaftsministerium verlautet, dass die Unterzeichnung der deutsch-polnischen Roggenverständigung bereits für die nächsten Tage erwartet wird. Die Verständigung werde die Festsetzung eines Mindestausfuhrpreises für deutschen und polnischen Roggen und die Gleichschaltung der Roggenausfuhrpolitik Polens und Deutschlands umfassen. Die deutschen und die polnischen Getreideausfuhrstellen würden sich durch je einen ständigen Delegierten beieinander vertreten lassen.

Die Wirtschaftslage

O Einen trüben wirtschaftlichen Ausblick in die Wintermonate zeigt der Bericht des Konjunkturforschungs-Institutes über die Wirtschaftslage im dritten Jahresviertel 1933. Hiernach sind in den nächsten Monaten eine Umsatzminderung und ein Erzeugungsrückgang zu erwarten, und die Einschränkungen der kalten Jahreszeit dürften sich in verschärftem Masse fühlbar machen. Im Vergleich zum Vorjahre glaubt der Bericht eine leichte Besserung feststellen zu dürfen. In der Eisen-, Holz- und Textilindustrie beruhe die Verbesserung auf einem Anwachsen der inneren Kapitalanlagen und des Verbrauchs, sie sei aber durch äussere Umstände begonnen worden. Die Verstärkung der Eisen- und Holzausfuhr habe deren Erzeugung gehoben. Im Textilfach sei die Besserung durch vorübergehende Veränderung der Absatzmöglichkeiten verursacht. Die gegenwärtige Kapitalanlagebewegung betrage etwa 25% derjenigen von 1928. Sie sei niedriger als im Vorjahre, zeichne sich aber durch innere Stetigkeit aus. Ein gewisser beschränkter Erzeugungsapparat sei ständig in Tätigkeit, der auch gewisse Erneuerungsanlagen notwendig mache. Für den Umschwung sei wesentlich, dass die Einschränkungen die Rentabilität des arbeitenden Kapitals vergrösserten. Die Depression habe keine wesentliche Ermässigung der Zinssätze und Kapitalverflüssigung gebracht. Die Herstellungskosten seien stark gefallen und die Vorräte seien gering.

Kapitalbildung und Bevölkerungszunahme

O Ueber die Grundzüge der polnischen Wirtschaftspolitik sprach in einem Vortrage in Warschau der frühere Finanzminister Matuszewski. Die ererbten technischen Bedingungen der Arbeit seien in Polen über alle Massen ärmlich und ohne Angleichung der Unterschiede gegenüber dem Auslande würde Polen der schlecht bezahlte, ungelernte Arbeiter bleiben. Wenn die Schaffung neuer Arbeitswerkzeuge langsamer vor sich gehe als die Bevölkerungsvermehrung, dann werde die Menge der Produktionswerkzeuge je Kopf geringer. In der Volksvermehrung liege der Zwang zur Kapitalbildung. Es gelte zu sparen, um neue Produktionsmittel zu schaffen, und es gelte auch sie richtig auszuwählen. Zur Wahrung der Unabhängigkeit müsse man einen festen, keiner fremden Kontrolle unterliegenden Zutritt zu den Weltmärkten besitzen. Polen könne sich weder als landwirtschaftliche Ergänzung des industriellen Deutschlands noch als industrielle Ergänzung des landwirtschaftlichen Russlands ausbauen. Wirtschaftliche Selbstversorgung sei gewiss unerreichbar, wirtschaftliche Selbständigkeit dagegen eine Notwendigkeit.

Die Zahl der Arbeitslosen

Die Arbeitslosenziffer in Polen ist weiter gestiegen. Sie betrug am 11. November im gesamten Staatsgebiet 222 045. Das bedeutet eine Zunahme um 6952 Personen im Vergleich zur Vorwoche.

Lohnkämpfe

• Eine Herabsetzung der im Rohrwerk der Bismarckhütte (Kattowitzer A.-G.) gezahlten Akkordlöhne führte zu einer mehrtägigen Einstellung der Arbeit durch 300 Arbeiter, die erst durch die Ueberweisung der Entscheidung über diese Lohnreduktion an eine Fachkommission vorläufig beendet wurde. In der Friedenshütte (Friedenshütte A.-G.) sind zum 15. November insgesamt 400 Arbeiter gekündigt worden, da der Auftragsbestand des Unternehmens stark eingeschrumpft ist; die Kündigungen sollen zurückgezogen werden, wenn bis zu dem genannten Termin entsprechende neue Aufträge eingehen. — Der Arbeitgeberverband der Bielitzer Textilindustrie hat den Lohntarif für diese Industrie zum 15. November gekündigt; die Gewerkschaften lehnen jede Lohnreduktion ab und drohen mit einem Streik. — Die Glashütte „Teps" in Strzemieszyce bei Warschau ist infolge über sie verhängten Konkurses vollständig stillgelegt worden.

Die Förderung der Oelsamen-Erzeugung

O Auf Anregung des Hauptrates der landwirtschaftlichen Verbände bildete Ende letzter Woche die Frage der Förderung der polnischen Oelsamen-Erzeugung Gegenstand von Beratungen der beteiligten Fachkreise. Es wurde ein Ausschuss der Oelsamenerzeuger unter dem Vorsitze des Grafen Roman Potocki sowie ein Sachverständigen-Ausschuss ins Leben gerufen. Eine Entschliessung richtete sich gegen die übermässige Einfuhr, welche den eigenen Anbau von Oelpflanzen zum Erliegen bringen müsse. Die Versammlung der Erzeuger erklärte ihre Bereitschaft, den einheimischen Bedarf an Rohölen unter folgenden Bedingungen zu decken:

1. Annahme eines vorher zu bestimmenden Rohöl-Kontingentes durch die ölverarbeitende Industrie;

2. Vereinbarung zwischen Erzeugern und Industrie zwecks Festlegung rentabler Preise und ausreichender Zollsätze.

Bevorstehende Regelung des Kompensations- und Clearingverkehrs

Durch die Verordnung vom 9. Oktober 1933 über die teilweise Aenderung des Gesetzes vom 31. Juli 1924, betreffend die Regelung der Zollverhältnisse hat der Handelsminister bekanntlich die Berechtigung erhalten, die Erteilung von Einfuhrbewilligungen von besonderen Bedingungen abhängig zu machen. Es wurde seinerzeit angenommen, dass u. a. hauptsächlich die Bedingung der Kompensationsausfuhr in Frage kommen dürfte. Wie die dem Handelsministerium nahestehende „Gazeta Handlowa" nunmehr meldet, soll auf Grund der eingangs erwähnten Ermächtigung in Kürze eine Verordnung des Handelsministeriums veröffentlicht werden, die für die Durchführung von Kompensationsgeschäften mit dem Auslande allgemein verbindliche Richtlinien aufstellen wird. Diese Verordnung werde die gesetzliche Grundlage für die künftige Durchführung von Kompensationsgeschäften bilden, deren Normen allen Ländern gegenüber verbindlich sein würden. Die Notwendigkeit der Veröffentlichung einer solchen Verordnung begründet die „Gazeta Handlowa" mit der immer grösser werdenden Bedeutung des Kompensationsgeschäftes für Polen. Aus der Absicht, eine Verordnung zwecks Regelung der Kompensationsgeschäfte mit dem Auslande zu erlassen, geht hervor, dass die polnische Regierung den Kompensationsverkehr als einen wichtigen Faktor des polnischen Aussenhandels betrachtet und bestrebt ist, ihn weiterhin auszubauen. Die Kompensationsausfuhr ist bereits für eine Reihe von Waren, so u. a. für Südfrüchte, Kolonialwaren und Pflanzenöle, als Gegenleistung für die Gewährung von Zollnachlässen vorgeschrieben worden.

Die „Gazeta Handlowa" meldet ferner, dass weiterhin einheitliche Richtlinien für den Valuta-Clearing-Verkehr mit solchen Staaten erlassen werden sollen, die Devisenbeschränkungen anwenden, bzw. mit Staaten, die eine entwertete Währung haben. Auch diese Bestimmungen würden handelspolitischen Charakter haben; denn sie sollen, nach der „Gazeta Handlowa", gemeinsam mit den geplanten Bestimmungen über den Kompensationsverkehr bezwecken, „eine gesunde Grundlage für die Handelsbeziehungen Polens mit dem Auslande zu bilden".

Juristische Konfektionskäufe

Die Lodzer Handwerkskammer hat von der Handelsvertretung der Sowjetunion eine Mitteilung erhalten, aus der hervorgeht, dass Sowjetrussland demnächst beträchtliche Einkäufe von Konfektionswaren tätigen will. Die Handwerkskreise haben sich sogleich mit einer Prüfung der Möglichkeiten für die Erlangung der betreffenden Aufträge befasst und entsprechende Kalkulationen durchgeführt. Da hier sehr bedeutende Summen in Frage kommen sollen, wird die Erlangung von Aufträgen für das Handwerk Polens von grosser Bedeutung sein.

Danzig und Gdingen

O Der seewärtige Warenverkehr Polens hat im September um 27 174.8 t zugenommen. Diese Zunahme ist vor allem dem Hafen von Gdingen zugutegekommen. Dessen Umschlag erhöhte sich um 16.3 Prozent auf 554 602 t, der von Danzig sank dagegen auf 468 080,7 t. Auf diese Weise sank der Danziger Anteil am gesamten seewärtigen Warenverkehr Polens gegenüber dem Vorjahre von 52.1 auf 45.8 Prozent, während der Anteil Gdingens von 47.9 auf 54.2 Prozent gestiegen ist. Die Zollerhöhung im Oktober wirkte sich in einem Anziehen der Gesamteinfuhrmenge im September bis um 40 Prozent aus. Die Einfuhrzunahme betrug 37 584.5 t, wovon auf Gdingen 28 575.6 und auf Danzig 9 008.9 t entfielen. Von der gesamten Einfuhr gingen über Danzig 58 917.3, über Gdingen 73 932.7 t. Die Ausfuhr über die beiden Häfen des polnischen Zollgebiets konnte sich auf der Höhe des Vorjahres halten. Dabei konnte Danzig nur noch 409 163.4 t, also 59 632 t weniger, Gdingen dagegen 480 670 t, also 49 242 t mehr umschlagen als im Vorjahre. So sank der Anteil Danzigs an der seewärtigen Ausfuhr Polens auf 46 Prozent, während der Anteil Gdingens auf 54 Prozent gestiegen ist.

Die Verbilligung der Holzausfuhr über Danzig

O Bekanntlich ist ab 1. November 1933 eine Verbilligung der Hafengebühren in Danzig durchgeführt worden, die sich auch auf Weichholz bezieht. Damit die Sätze im Danziger Hafen denen von Gdingen angepasst werden und die polnischen Holzexporteure keinen Grund mehr haben, über Gdingen anstatt über Danzig ihren Holzumschlag zu bewerkstelligen, wird mit Wirkung ab 13. November beim Umschlag von Nadelschnittholz von der Danziger Handelskammer eine Umschlagsvergütung von 1.25 Gulden je Standard gewährt. Die Vergütung wird an den Holzexporteur bzw. Verfrachter gegen Vorlage eines Konossement-Duplikats ausbezahlt, in welchem von der Zollbehörde die Menge des ausgeführten Nadelschnittholzes in Standards oder Kubikmetern bescheinigt wird. Durch diese Verbilligung ist in Danzig das gleiche Preisniveau wie in Gdingen erreicht und damit die Vorbedingung geschaffen worden, dass die polnischen privaten Holzexporteure und die Direktion der polnischen Staatsforsten sich der Danziger Einrichtungen bedienen können.

Holzeinfuhr aus Sowjet-Weissrussland?

• Die in Warschau erscheinende russische Zeitung „Nasze Wremia" meldet aus Minsk, dass mehrere russische Forstkooperativen aus den westlichen Grenzbezirken Sowjet-Russlands mit polnischen Holzindustriellen eine Vereinbarung über die Lieferung von russischem Holz aus diesen Bezirken nach Polen getroffen hätten. Das russische Holz solle auf den Oberläufen von Memel und Wilja nach Polen geflösst, dort zu Halbfabrikaten verarbeitet und weiter exportiert werden.

Märkte

Getreide. Posen, 15. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 1065 to	14.75
30 to	14.68½
Hafer 30 to	13.25

Richtpreise:

Weizen	18.75—19.25
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	13.25—13.50
Gerste, 675—685 g/l	12.75—13.00
Braugerste	14.75—15.50
Hafer	13.00—13.25
Roggenmehl (65%)	20.75—21.00
Weizenmehl (65%)	30.50—32.50
Weizenkleie	9.25—9.75
Weizenkleie (grob)	10.25—10.75
Roggenkleie	9.75—10.25
Winterraps	39.00—40.00
Sommerwicke	15.00—16.00
Peluschken	15.00—16.00
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	21.00—23.00
Speisekartoffeln	2.55—2.80
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	15
Seradella	13.50—15.50
Klee, rot	170.00—220.00
Klee, weiß	80.00—120.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Senf	37.00—39.00
Weizen und Roggenstroh, lose	1.25—1.50
Weizen- u. Roggenstroh gepreßt	1.75—2.00
Hafer- und Gerstenstroh, lose	1.25—1.50
Hafer- u. Gerstenstroh, gepreßt	1.75—2.00
Heu, lose	5.75—6.00
Heu, gepreßt	6.25—6.75
Netzeheu, lose	6.25—6.75
Netzeheu, gepreßt	7.25—7.75
Blauer Mohn	53.00—57.00
Leinkuchen	19.00—20.00
Rapskuchen	16.00—16.50
Sonnenblumenkuchen	18.50—19.50
Sojaschrot	23.00—23.50

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 720 t, Weizen 180 t, Gerste 60 t, Hafer 15 t, Roggenmehl 90 t, Weizenmehl 48 t, Roggenkleie 55 t, Weizenkleie 15 t, Viktoriaerbsen 22.5 t, Folgererbsen 22.5 t, Peluschken 15 t, Rotklee 1 t.

Bromberg, 15. November. Amtliche Notierungen für 100 kg fr. Stat. Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 15 t 14.60, Hafer 15 t 13.65; Richtpreise: Weizen 18.25—18.75 (ruhig), Roggen 14.25 (ruhig), Braugerste 15—16 (schwach), Mahlgerste 13—13.25 (schwach), Hafer 13.25—13.50 (ruhig), Roggenmehl 65prozentig 31.00 bis 33.00, Weizenmehl 30.00 bis 32.00, Weizenkleie 9 bis 9.50, grobe 9.75 bis 10.25, Roggenkleie 9.50—10, Raps 33—35, Winterrübsen 35—37, Viktoriaerbsen 22.50—24.50, Folgererbsen 22—24, Rapskuchen 14—15, blauer Mohn 60 bis 62, Senf 34 bis 36, Speisekartoffeln 2.50 bis 3, Fabrikkartoffeln pro Kilo% 13.50, Wicke 14 bis 15, Leinsamen 35 bis 37, Leinkuchen 19 bis 20, Sonnenblumenkuchen 19 bis 20, Peluschken 13 bis 14, Felderbsen 17—19, Netzeheu, lose 6—6.50, Netzeheu, gepresst 7—7.50, Roggenstroh, lose 1.25 bis 1.50, gepresst 1.75—2.00, Gelbklee, enthülst 90 bis 100, Weissklee 80—100, Rotklee 160—190, Seradella, neu 13—14, Speisekartoffeln 2.25—3, Fabrikkartoffeln 14.

Gesamttendenz: ruhig; Gesamtumsatz 2525 t.

Produktenbericht. Berlin, 14. Novbr. Roggen fester. Der hiesige Getreidegrossmarkt erhielt heute sein Gepräge durch die Befestigung der Roggenpreise. Während ausserhalb Berlins Weizen und Roggen von den Mühlen zur Erfüllung der Einlagerungsverpflichtungen aufgenommen werden, zeigt sich am hiesigen Platze in der Hauptsache bessere Nachfrage für Roggen. Die Preise konnten um 0.50 bis 1 Mk. anziehen, während Weizen auch auf gestrigem Preisniveau ruhiges Geschäft hatte. Besondere Anregungen vom Mehlgeschäft lagen allerdings auch nicht vor; es erfolgen zumeist nur kleine Bedarfskäufe. Exportscheine lagen weiter ruhig. Hafer wurde von der Bewegung am Roggenmarkte etwas mitgezogen, zumal sich nunmehr auch der Absatz an der Küste etwas leichter gestaltet. Gersten lagen stetig, das Geschäft in Braugerste bleibt schwierig.

Posener Börse

Posen, 15. November. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 48.25 G, 4½proz. Dollar-Pfandbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar 5.53) 36.50—36 +, 4½proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Posener Landschaft 40 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 37 G, 4½proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 37 G, Bank Polski 78.35 G. Tendenz: belebt.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 14. Nov. 1 Dollar (nichtamtlich) 5.60—5.61 zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark 209.75 zł, 100 Danziger Gulden 172.65 zł.

1 Gramm Feingold = 5.92'' zł.

Danziger Börse

Danzig, 14. November. In Danziger Gulden wurden notiert für (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.1718—3.1782, London 1 Pfund Sterling 16.52—16.56, Berlin 100 Reichsmark 122.48—122.72, Warschau 100 Złoty 57.68—57.80, Zürich 100 Franken 99.50—99.70, Paris 100 Franken 20.11—20.15, Amsterdam 100 Gulden 207.09—207.51, Brüssel 100 Belga 71.60—71.74, Prag 100 Kronen 15.24½—15.27½, Stockholm 100 Kronen 85.20—85.36, Kopenhagen 100 Kronen 73.80—73.94, Oslo 100 Kronen 83—83.16; Banknoten: 100 Złoty 57.71—57.83.

4proz. (früh. 8proz. Danziger Hypothekenbank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 68⅜ bz.

Warschauer Börse

Warschau, 14. November. Im Privathandel wird notiert: Dollar 5.53—5.52, Golddollar 9, Goldrubel 4.71—4.73, Tscherwonetz 0.92—0.95.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.50, Danzig 173.30, Kopenhagen 128, Oslo 143.90, Montreal 5.53.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 37.90—38, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48.15—48.35, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 107.60, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 1924 49, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 52.38—51.75—52.

Bank Polski 79.50 (79.75). Tendenz: flau.

Amtliche Devisenkurse

	14. 11. Geld	14. 11. Brief	13. 11. Geld	13. 11. Brief
Amsterdam	358.15	359.95	358.35	360.15
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.94	124.56	123.94	124.56
Kopenhagen	—	—	—	—
London	28.47	28.75	28.37	28.65
New York (Scheck)	5.49	5.55	5.53	5.59
Paris	34.78	34.95	34.77	34.95
Prag	26.38	26.50	—	—
Italien	46.75	46.99	46.72	46.96
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	147.05	148.45	146.80	148.20
Danzig	—	—	172.90	173.76
Zürich	172.02	172.88	172.12	172.98

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 15. Nov. Erwartungsgemäss blieb das Geschäft an den Aktienmärkten zu Beginn des heutigen Verkehrs sehr ruhig. Tendenzmässig blieb es freundlich, kursmässig war es aber nicht ganz einheitlich. Kursabweichungen von mehr als 1% nach oben oder unten waren äusserst selten. Lediglich B.M.W. fielen durch einen Rückgang von 1½%, Zelten von 2% auf, andererseits konnten Salzdetfurth 2% gewinnen. Trotz einer Dividendenerwartung von 4%, die in der heutigen Aufsichtsratssitzung beschlossen werden soll, gaben Schultheiss um ½% nach. Festverzinsliche Werte waren dagegen mit Ausnahme der Stahlbons, die ⅛% einbüssten, freundlicher. Bei grösseren Umsätzen zog die Neubesitzanleihe auf 13.70, Altbesitz auf 85⅛ an. Auch Reichsschuldbuchforderungen konnten ca. ¼% gewinnen. Späte Fälligkeiten gingen mit 90¼ um. Der Geldmarkt war trotz des Medios nicht wesentlich versteift. Zuverlässige Sätze waren aber noch nicht zu erfahren. Unter dem Eindruck der guten Aussenhandelsziffern für Oktober — es wird ein Ausfuhrüberschuss von 98 Mill. gegen 95 Mill. im Vormonat aufgewiesen —, blieb die Stimmung auch im Verlaufe freundlich; kursmässig war es aber weiter uneinheitlich.

Effektenkurse.

	15. 11.	14. 11.		15. 11.	14. 11.
Fr. Krupp	—	85.62	Ilse Bergbau	—	—
Mitteldt. Stahl	83.25	82.75	Ilse Gen.	96.50	—
V.Stahlw.d.Anl	53.62	54.62	Gebr. Jungh.	—	22.50
Accumulator	—	155.00	Kali Chemie	—	—
Allg. Kunstz.	30.00	30.00	Kali Asch.	—	—
Allg.Elekt.-Ge.	15.62	15.75	Klöckner-W.	49.25	48.87
Aschaffb. Zst.	—		Kokswerke	67.25	67.75
Bayer. Motor.	124.50	124.00	Leopold Grube	29.25	29.50
Bemberg	39.25	40.00	Lahmeyer		
Berger	138.50	137.50	Laurahütte	13.75	14.00
Bl. Karlsr. Ind.	72.50	72.25	Mannesmann	49.50	49.00
Braunk. u. Brk.	160.00	159.00	Mansf. Bergb.	21.62	—
Bekula	112.75	111.00	Masch.-Unta.	32.50	33.00
Bl. Masch.-Bau	53.62	53.00	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk.	-	137.00	Metallges.	—	55.12
Buderus Eisen	63.50	64.00	Niederls.Kohl.	137.50	—
Charl. Wasser	72.25	72.62	Orenst. u. Kop.	—	—
Chem. Heyden	54.00	—	Phönix Bgbau	34.25	34.25
Contin. Gummi	124.62	125.75	Polyphon	19.00	18.25
Contin. Linol.	38.50	40.00	Rh. Braunkohl.	—	182.50
Daimler-Benz	26.37	26.75	Rh. Elktr.-W.	—	—
Dtsch.-Atlant.	—	91.62	Rh. Stahlw.	72.75	—
Dt.Con.-Gs.-D.	105.00	104.50	Rh. Wstf. Elek.	80.00	80.25
Dt. Erdöl-Ges.	88.75	88.75	Rütgerswerke	47.00	47.25
Dt. Kabelw.	—	—	Salzdetfurth	145.00	143.00
Dt. Linol.-Wk.	38.25	38.00	Schl.Bbg.u.Zk.	15.62	16.00
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl.El. u. G.B.	99.00	99.25
Dt.Eisenh.u.A.	35.50	—	Schub. u. Salz.	—	—
Dortm. Union	—	177.00	Schuck. u. Co.	83.00	84.12
Eintr. Br.	140.00	140.50	Schulth. Patz.	85.00	85.75
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	124.50	126.00
Eisenb. Verk.	83.50	—	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	79.25	78.00	Thüring. Gas	—	—
El. W. Schles.	72.50	73.25	Tietz, Leonh.	14.50	14.87
El. Licht u. Kr.	93.75	—	Ver. Stahlw.	29.50	29.37
Engelhardt Br	—	86.00	Vogel Draht	47.00	—
I. G. Farben	112.25	112.25	Zellst. Verein	-	—
Feldmühle			do. Waldhof	31.75	31.50
Felten u. Guill.	37.50	39.50	Bk. el. Werke	63.00	65.25
Gelsenk. Bgw.	42.75	43.62	Bk. f. Brauind.	—	75.75
Gesfürel	72.00	72.12	Reichsbank	155.75	152.75
Goldschmidt	—	—	Allg. L. u. Kr.	74.75	75.00
Hbg. Elkt.-W.	99.50	98.50	Dt. Reichs.-V.	101.75	101.50
Harbg. Gummi		20.00	Hamb.-Am.-P.	9.37	9.00
Harpen. Bgw.	76.75	76.50	Hansa	—	—
Hoesch	51.62	51.62	Nordd. Lloyd	10.37	9.87
Holzmann	—	—	Otavi	—	—
Hotelbetr.-Ges	33.00	—			

	15. 11.	14. 11.
Ablös.-Schuld	85.12	83.25
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	13.70	13.35

Tendenz: ruhig; Renten fester.

Amtliche Devisenkurse

	14. 11. Geld	14. 11. Brief	13. 11. Geld	13. 11. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.46	13.50	13.43	13.47
New York	2.587	2.593	2.617	2.623
Amsterdam	169.18	169.52	169.18	169.52
Brüssel	58.46	58.58	58.54	58.66
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.62	81.78	81.57	81.73
Helsingfors	5.954	5.966	5.939	5.951
Rom	22.09	22.13	22.07	22.11
Jugoslawien	5.295	5.305	5.295	5.305
Kaunas (Kowno)	41.66	41.74	41.66	41.74
Kopenhagen	60.09	60.21	59.94	60.06
Lissabon	12.67	12.69	12.67	12.69
Oslo	67.68	67.82	67.53	67.67
Paris	16.40	16.44	16.40	16.44
Prag	12.41	12.43	12.42	12.44
Schweiz	81.12	81.28	81.17	81.33
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.12	34.18	34.72	34.78
Stockholm	69.43	69.57	69.33	69.47
Wien	48.05	48.15	48.05	48.15
Talinn	73.93	74.07	73.68	73.82
Riga	77.22	77.38	77.02	77.18

Ostdevisen. Berlin, 14. November. Auszahlung Posen 47.05—47.25, Auszahlung Warschau 47.05—47.25, Auszahlung Kattowitz 47.05—47.25; polnische Noten 46.85—47.25.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt u. Land: i. V. Ewald Sadowski. Für Unterhaltg. u. Feuilleton: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Obstbaum-Karbolineum
billig in der
Drogerja Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11.
Tel. 20-74.

STOFFE
für Herren, Damen u. Militär
kauft man in der Firma
Karol Jankowski i Syn, Bielsko
Detailverkaufsstelle
POZNAŃ
Plac Wolności 17
neben Grand-Café.

Großer Kleider-Verkauf

Prächtige Kleider
in ungeheurer Auswahl zu denkbar
niedrigen Preisen!
Auf fertige Damenmäntel, Strickwaren, Blusen, Röcke usw.
gewähren wir hohen Rabatt!
Stoffe in grosser Auswahl!

Bazar Mód H. Moses z d. Schoenfeld
ul. Nowa 6, ptr. u. I. St. - Tel. 21-54.

Erstlings-Ausstattung



Komplett bestehend aus:
a) 32 Stück zł 40,—
b) 39 Stück zł 68,—
c) 67 Stück zł 129,90
Ferner:
Kinderwäsche, Steppdecken, Einschütte, fertig, auf Bestellung und vom Meter, in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen u. verschiedenen Qualitäten empfiehlt
J. Schubert
vorm. Weber,
Leinenhaus und Wäschefabrik,
ulica Wrocławska 3.
Ausführliche Preisliste auf Wunsch unentgeltlich.

DIE WOCHE

Das neue Heft
soeben erschienen
bringt das Neueste in Wort und Bild
DIE WOCHE
im Buch- und Strassenhandel erhältlich
Einzelheft nur noch 1.— zł
Verlag Scherl, Berlin SW. 68
Auslieferung für Polen
KOSMOS Sp. z o. o.
Verlag und Groß-Sortiment
POZNAŃ, UL. ZWIERZYNIECKA 6.

Landwirtschaft

im Kreise Grünberg, Schlesien, gelegen, 32 Morgen mit neuerbautem Wohnhaus, guterhaltenen Nebengebäuden, Bahnstation, Kirchen beider Konfessionen in nächster Nähe, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen unter J. B. 338 an das Grünberger Wochenblatt, Grünberg, Schlesien (Deutschland).

Ein sehr gut erhaltener
Drehstrom-Motor
4 PS., 380 Volt, sofort zu kaufen gesucht.
„Papierodruk"
Poznań
Aleje Marcinkowskiego 6.

Haustausch

Haus in Berlin mit 2 und 3 Zimmerwohnungen, im Werte v. 140 000 Rm. gegen ein gleichwertiges Objekt in Poznań gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter 6492 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein jeder
Landwirt
richte sich seine
Hausapotheke
billig ein durch die
Drogerja Warszawska
Poznań, ul 27 Grudnia 11
Tel. 20-74.

Zu verkaufen:
3 Eber
des veredelten Landschweines, Gewicht ca. 2,20 Ztr., 9 Monate alt, 75 zł per 50 kg.
Dom. Wonieść, pow. Kościan.

Sanitäre Anlagen
für Gas, Wasser und Kanalisation
Badeeinrichtungen
B. Sanin, Poznań, ul. Gołębia 3
Gegr. 1888. (neben Pfarrkirche)

Kaufe eine
gute Landwirtschaft
Nähe Poznań, Bahn und Chaussee. Off. erbet. an:
Nowak
Bydgoszcz, Gdańska 11.

Poznań, Stary Rynek
Seit 15 Jahren bestehende Firma sucht
Teilhaber
gleich welcher Konfession, mit Kapital von 10 bis 15 000 zł. Offert. unter 6486 a. d. Geschft. d. Ztg.

Mittelloser deutscher Student erteilt
Nachhilfestunden
in allen Fächern außer Französisch und sucht möglichst gegen Nachhilfestunden Wohnung und Kost in Posen. evtl. wird etwas zugezahlt. Zuschriften bitte unter **6295** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Damen-Mäntel
für den Herbst u. Winter in den neuesten Façons
schon eingetroffen!
Ungeheure Auswahl!
Sehr billige Preise!

Damen-Stoffe
für Kleider, Mäntel und Kostüme in Wolle, Halbwolle und Seide.

Herren-Stoffe
für Anzüge, Paletots, Hosen, Pelzüberzüge usw.

Täglich Eingang von Neuheiten! Äußerste Kalkulation, daher **billig**.

Baumwollwaren
Bett- und Tischwäsche, Inletts, Gardinen, fertige Morgenröcke usw.
Spezialität:
Brautausstattungen.

ca. 2000 Reste
in Seide, Wolle und Baumwolle halb umsonst.

J. Rosenkranz
Poznań
Stary Rynek 62.
Auswärtigen aus der Provinz vergüten wir bei Einkauf von zl 100.— aufwärts die Rückreise 3. Klasse

Pelze
neueste Modelle, Pelzfutter, Füchse, sowie verschiedenartige Felle kauft man am billigsten im
Pelzmagazin
St. Piotrowski
Poznań, Szkolna 9.

Schreibmaschinen
neue und gute gebrauchte, billig, mit Garantieschein. Skóra i S-ka, Al. Marcinkowskiego 23.

Piano
kreuzsaitig, schwarz poliert, zł 750,—.
B. Sommerfeld
Poznań
27 Grudnia nr. 15.

Dominium Kotowiecko, Wlkp., hat abzugeben: ca. 10 000 Stück
eichene Faßdauben und Bodenstücke
lufttrocken, ca. 90 m eichene 10 mm
Diktenbretter
in Längen von 3—5 m, 25—40 cm breit, ca. 5 m 160 mm starke, trockene,
eichene Bohlen

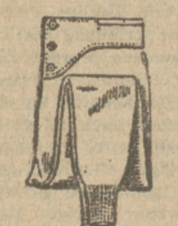
Herren- u. Damen-Konfektion
Lodenmäntel, Lodenjoppen, Pelze, Pelzjoppen zu noch nie dagewesenen bill. Preisen kaufen Sie nur in der Firma
Konfekcja męska
Wrocławska 13.
Bitte auf Firma genau zu achten.

Habe noch guten
Preßtorf
abzugeben.
K. Mantyk,
Głębocko, pow. Oborniki.

Pianino zu verkaufen
Kraszewskiego 9
Wohnung 4.

Radioempfänger
kauft nur weltbekannte „Daimon" Anoden und Batterien, ständig frisch.
Kretschmer
Poznań, św. Marcin 1.

Winter-Trikotagen



für Damen Herren und Kinder
in riesengroßer Auswahl und in allen Größen zu Fabrikpreisen
nur bei
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3.

Kaufgesuche

Komplette Zimmereinrichtungen
Gebrauchte Möbel
aller Art — auch andere Gegenstände kauft per Kasse — zahlt gute Preise — nimmt zum kommissionsweisen Verkauf, strengste Verschwiegenheit zugesichert.
Poznański Dom Komisowy,
Dominikańska 3, Tel. 2442

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft
Pocztowa 16.

Bruno Sass
Romana Szymańskiego 1.
Hof l., I. Tr.
(früher Wienerstraße am Petriplatz).
Feinste Ausführung von **Goldwaren**, Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

Gegen
Rheumatismus
und alle Erkältungskrankheiten empfiehlt Dampfbäder
Streichs Kurbad
ul. Woźna 18,
am Alten Markt

Ehemaliger Polizei-Beamter, bewandert in allen Rechts- u. Steuersachen mit eigner Schreibmaschine, sucht
Häuserverwaltung
Gefl. Angebote unter 6488 a. d. Geschft. d. Ztg.

Sämtliche
Glaserarbeiten
Bilder- und Spiegel-
Einrahmungen
zu ermäßigten Preisen in der
Pogotowie Szklarskie
św. Marcin 48.

Stimmungen
u. Reparaturen von Pianos, Flügel u. Harmoniums führt sachgemäß und billigst aus **B. Sommerfeld** Poznań, 27 Grudnia 15. Tel. 19-18

Grammophone
Lindströmwerk, Platten, sämtl. Zubehör, Reparaturen, alte Grammophone werden in Zahlung genommen.
Malicki, Jasna 12.

Radio
Bau, Umbau, Ergänzungen und Verbesserungen für den neuen Posener Groß-Sender führt aus Harald Schuster, Poznań św. Wojciecha 29.

ANZEIGEN
für alle Zeitungen und Zeitschriften
vermittelt zu Originalpreisen
KOSMOS Sp. z o. o., Ann.-Expedition
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6 — Telefon 6105, 6275.

Torfmull Torfstreu
f. landwirtschaftliche, Gärtnerei- und Bauzwecke
liefert ständig ab Lager
Gustav Glaetzner,
Poznań 3.
Jasna 19. Tel. 6580 u. 6328.
Lager: Kraszewskiego 10.

Albert Stephan
Poznań
Półwiejska 10
1. Treppe
Privatgeschäft
Uhren, Gold- und Silberwaren
(Trauringe), Standuhren, Stoppuhren, Wächteruhren und passende Geschenkartikel sehr preiswert.
(Eigene Werkstatt.)
Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie und zu mäßigen Preisen.

Geldmarkt

Hypothek
von 6000 zł gegen Sicherheiten auf gutgehende Landwirtschaft gesucht. Off. u. **6495** a. d. Geschft. d. Ztg.

Unterricht

Stenographie
und Schreibmaschinenkurse. Kantaka 1, W. 6.

Mietsgesuche

Gesucht für bald oder später von sicherem Zahler sonnige, herrschaftliche
3—4 Zimmerwohnung
mit allem Nebengelaß in guter Gegend. Off. unter 6487 a. d. Geschft dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Zimmer
für 2 Personen mit Pension oder ohne.
Długa 9, W. 2, rechts.

Suche möbliertes
Zimmer
möglichst Nähe Schlachthof. Off. mit Preis u. **6494** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut möbliertes
Zimmer
mit Telephon, parterre oder 1. Etage per sofort oder 1. Dezember von jüdischem Herrn gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. **6493** an die Geschäftsst d. Zeitung.

Grundstücke

Privat
168 Morgen, mittlerer Boden, neue Gebäude, Inventar, 2 km v. Bahn, verkaufe für 40 000 zł.
Hoffmann, Skoki.

Stellengesuche

Schwester
deutsch-evgl., m. 3jähr. Ausbildung, längerer Praxis, sehr gute Empfehlungen, sucht, bei bescheidenen Ansprüchen Wochen-, Kranken- oder Injektionspflegen. Angebote an
Schwester Martha
Christliches Hospiz
Poznań, Wjazdowa 8.

Junges, gebildetes Mädchen, 24 Jahre alt, kath., Kenntnisse i. Haushalt wie Kochen, Plätten usw., sucht Stellung als
Haustochter
gegen Entgelt m. Familienanschluß per 1. Dezember oder später. Angebote unter „A. K." an die Geschäftsstelle des Lissaer Tageblattes.

Deutsche saubere Frau sucht
Bedienung
vom 1. Dezember. Off. unter 6482 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Wichtig für Arbeitsuchende!
390 zl monatlich
können intellig. Herren und Damen verdienen bei leichter Akquisition für sehr gesuchten Artikel in Ratenzahl. zu 3.90 zł monatlich. Meldungen von 8—18 Uhr im
„Biuro Przyjmowania Zleceń"
Poznań
Fr. Ratajczaka 39, I. Etg.

Heirat

Evgl. Fräulein, 21 J., mittelgroß, 10 000 zł Vermögen, wünscht Bekanntschaft zwecks
Heirat
Beamter oder Handwerker mit gut. Existenz. Off. mit Bild unt. 6491 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Lebensgefährten
suchen: Besitzer einer 100 Morgen groß. Landwirtschaft, 30 J. alt, und seine 25jähr. Schwester. Beide intelligent und wirtschaftlich. Off. mit Bild u. Vermögensangaben unter 6474 an die Geschft. dieser Zeitung.